Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

457 (3.10.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag, den 3. Oktober 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 457

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 195.—, frei ins Haus geliefert M 210.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 210.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 210.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 5.—, über 4 Seiten M 6.—.

Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 17.50, auswärts M 25.—, Stellengesuche u. Familienanzeig. M 11.50, die Reklamezeile M 80.—, an 1. Stelle M 90.—. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure:
Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Beginn des Rathenauprozesses in Leipzig.

Die Anklageschrift.

13 Angeklagte vor den Richtern.

pz. **Leipzig**, 3. Okt. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Von dem Staatsgerichtshofe zum Schutze der Republik begann heute unter starker Anteilnahme des Publikums und der Presse der Prozeß wegen Mordes an Rathenau. Angeklagt sind insgesamt 13 Personen: wegen Mordes: Ernst Werner Techow, wegen Beihilfe zum Mord Hans Gerd Techow, Willi Günther, Christian Ilsemann, Gustav Steinbeck, Waldemar Niedrig, Friedrich Warnecke und Ernst von Salomon; wegen Begünstigung. Richard Schütt und Franz Diestel; und endlich wegen Unterlassung der Anzeige: Karl Tillessen, Hartmut Paas und Werner Voß. Den Angeklagten stehen insgesamt 10 Verteidiger zur Seite: Justizrat Dr. Hahn und die Rechtsanwälte Dr. Sack-Berlin, Dr. Lütgebrune-Göttingen, Gellnich-Berlin, Greving-Oldenburg-Bloch, Dr. Pohl, Dr. Alsberg, Goldstücker und Dr. Feld-Berlin. Die Anklage vertritt Oberreichsanwalt Dr. Ebermaier.

Nach der

Anklageschrift

fallen die Vorbereitungen zur Tat etwa in die Zeit bis zum 10. Juni. Um diese Zeit kamen Fischer und Kern aus Flöha in Sachsen nach Berlin. Dort wohnten sie in der Pension Scheer mit dem Angeklagten von Salomon zusammen, der sich vergnügungshalber in Berlin und Potsdam aufhielt. Kern erzählte Salomon, daß er einer nationalen Sache wegen in Berlin sei und forderte ihn auf, nach Kiel zu fahren, um dort einen zuverlässigen Chauffeur zu besorgen. Tatsächlich fuhr Salomon am 17. Juni nach Kiel und weiter nach Hamburg, wo er den Detektiv Niedrich zur Steuerung des Autos bei Ausführung des Attentats gewann. Er fuhr mit Salomon nach Berlin. Während der Fahrt wurden alle Einzelheiten des Attentats besprochen. Da jedoch Kern inzwischen einen anderen Fahrer gefunden hatte, reiste Niedrich nach Hamburg zurück. Fischer und Kern hatten sich mit Hans Werner Techow in Verbindung gesetzt, den sie über den bevorstehenden Plan zur Ermordung des Ministers Rathenau näher informieren wollten. Der Urheber des Mordplanes war nach den Angaben Fischers der Unterprimaner Heinz Stubenrauch, der dem Angeklagten Günther gegenüber die Absicht geäußert hatte, Rathenau im Reichstag zu erschießen. Von diesem Plan hat Günther auch Techow und anderen Personen Mitteilung gemacht, so daß auch Fischer und Kern davon erfuhren. Durch Vermittlung des jüngeren Techow versuchten Fischer und Kern Günther kennen zu lernen, um Näheres über den Plan zu hören. Gleichzeitig schickten sie Hans Werner Techow nach Dresden, um dort ein Auto in Empfang zu nehmen. Dieser kam durch Vermittlung des flüchtigen Studenten Günter Frank in Verbindung mit dem Fabrikanten Küchenmeister in Freiberg. Inzwischen kamen Fischer, Kern, der jüngere Techow und Günther in der Wohnung der Frau Techow zusammen, wobei Fischer und Kern die Ansicht aussprachen, daß Stubenreich noch zu jung sei, um das Attentat auszuführen. Günther wurde von ihm beauftragt, eine Garage zu suchen, die er dann in der Wilmersdorfer Straße fand. Techow und Brandt brachten dann den Kraftwagen Küchenmeisters dorthin. Küchenmeister war gesagt worden, daß der Wagen zu nationalen Zwecken gebraucht werden sollte. Am Nachmittag des 21. Juni gingen Tillesen, Klaas, Brandt und Salomon im Tiergarten spazieren und dabei erzählte Brandt dem Angeklagten Tillesen von den Plänen Fischers und Kerns, die Tillesen mißbilligte, da es nach seiner Ansicht politisch falsch gewesen wäre, Außenminister Rathenau zum Märtyrer zu machen. Inzwischen waren Klaas und Günther in dem Kraftwagen, den Techow lenkte, nach Wannsee gefahren. Unterwegs wurde Günther die Mitteilung gemacht, daß das Attentat in den nächsten Tagen ausgeführt werden solle. Tags darauf verließen Tillesen und Klaas Berlin und begaben sich nach Flensburg bzw. Ludwigslust. Am 24. Juni erfolgte das Attentat.

Die Verhandlungen finden im Senatssitzungssaal des Reichsgerichts unter Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Hagens statt. Als Richter fungieren die ordentlichen Mitglieder des Staatsgerichtshofes, nämlich die Reichsgerichtsräte Dr. Baumgarten und Doehn sowie als Laienrichter Universitätsprofessor Dr. van Calker, der frühere Reichskanzler Fehrenbach, der Reichstagsabgeordnete Hartmann, der württembergische Gesandte Hildenbrandt, der Verbandsvorsitzende Jaeckel und der Reichstagsabgeordnete Hermann Müller. Zu Beginn der Sitzung, die zugleich die zweite Sitzung des Staatsgerichtshofes ist, wurden die noch nicht vereidigten Mitglieder Hildenbrandt und Hermann Müller vereidigt. Außerdem werden vereinigt die Staatsgerichtsräte Doelin, Dr. Baumgartner, Niedner, sowie Staatsminister a. D. Dr. Reinkel-Bloch und der Vorsitzende des Metallarbeiterverbandes Brandic.

Vor Eintritt in die Verhandlungen stellte der Verteidiger in seinem Namen, sowie in dem der Verteidiger Dr. Sack, Dr. Luetgebrune, Bloch und Dr. Cohl einen Antrag, das Verfahren an das zuständige Schwurgericht zu überweisen und begründete diesen Antrag. „Der Staatsgerichtshof ist verfassungswidrig, das Gesetz zum Schutze der Republik ist unter dem politischen Druck, unter dem Druck der Straße entstanden. Die Richter sind unter dem Gesichtspunkte politischer Abhängigkeiten ausgewählt gemäß der Parole „Der Feind steht rechts!“ Kein einziges Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei ist zum Mitglied des Staatsgerichtshofes ernannt worden. Daß die Richter nicht die Befähigung zum Richteramte haben, widerspricht dem Gerichtsverfassungsgesetz. In jeder Beziehung ist der Staatsgerichtshof ein Ausnahmegericht, wie es ja auch die Gutachten namhafter Rechtslehrer ergeben. Der Staatsgerichtshof entzieht zudem die Personen ihren gesetzlichen Richtern; seine Einrichtung widerspricht damit dem Artikel 105 der Reichsverfassung. Das Gesetz zum Schutze der Republik entzieht dem Angeklagten auch das Recht zur Revision; somit ist dieses Gesetz eine Verfassungsänderung.

Eine solche hätte aber durch Aenderung der Verfassungsurkunde erfolgen müssen. Die Ansicht, daß das Gesetz verfassungswidrig sei, teilen auch weite Kreise des Volkes, zum Beispiel auch der bekannte Pazifist Professor Foerster-München. Maximilian Harden bezeichnet das Gesetz als einen Hohn auf die Demokratie. Auch für die Zuweisung der Fälle an den Staatsgerichtshof als Ausnahmegericht sind politische Gesichtspunkte maßgebend, für Sondergerichte wie z. B. die Wuchergerichte dagegen nur technische Gesichtspunkte. Ein Grundrecht der Verfassung ist dadurch verletzt, daß ein Angeklagter seinem gesetzlichen Richter entzogen wird. Wenn aber zweifellos feststeht, daß das Gesetz zum Schutze der Republik den Paragraphen 12 und 13 der Verfassung widerspricht, so ist es doch sehr zweifelhaft, ob dieser Schaden dadurch geheilt werden kann, daß das Gesetz die verfassungsmäßige Mehrheit für Verfassungsänderungen im Parlament gefunden hat.

Als der Redner mit seinen weiteren Ausführungen längere Zitate aus den Rechtsgutachten verliest, bittet ihn der Vorsitzende, Senatspräsident Dr. Hagen, die Ausführungen der Gutachten nur sinngemäß wiederzugeben, da man den juristischen Auseinandersetzungen in der Schriftsprache nur schwer folgen könne. Der Verteidiger will darauf verschiedene prozessuale Bedenken des Verfahrens zur Sprache bringen, verzichtet dann aber auf den Einwurf des Vorsitzenden, daß dies für die Entscheidung des Staatsgerichtshofes nicht in Betracht komme. Er bemerkt nur noch, daß das ganze Verfahren sich auf der Verordnung zum Schutze der Republik aufbaue, die verfassungswidrig sei.

Oberreichsanwalt Dr. Ebermaier führte demgegenüber aus, die Anträge der Verteidiger sollten nur eine politische Demonstration sein. Der Gerichtshof sei nicht berechtigt und verpflichtet, nachzuprüfen, wie weit ein Reichsgesetz verfassungswidrig sei.

Der Redner fährt fort: „Wir sind darin einig, daß der Staatsgerichtshof über seine Zuständigkeit zu befinden hat. Hier haben wir es aber nicht mit einem Ausnahmegericht, sondern mit einem Sondergericht zu tun. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß es sich um ein Sondergericht handelt, weil der Staatsgerichtshof nicht für bestimmte Fälle eingerichtet ist, sondern für eine ganze Gruppe von Fällen. Das Reich ist zudem im Wege der Gesetzgebung sehr wohl in der Lage, gemäß Abänderungsartikel 105 der Reichsverfassung Ausnahmegesetze zu erlassen. Es steht fest, daß das Gesetz zum Schutze der Republik mit einer Zweidrittelmehrheit zustandegekommen ist, sodaß der Staatsgerichtshof, selbst, wenn es ein Ausnahmegericht wäre, nicht verfassungswidrig ist. Der Oberreichsanwalt wird demgemäß verpflichtet, den Antrag abzulehnen.

Justizrat Dr. Hahn verweist noch einmal darauf, daß es an sich nicht um ein Gesetz handelt, das die Verfassung ändert, sondern nur um ein Gesetz, das neben der Verfassung steht.

Um ¼11 Uhr zieht sich der Staatsgerichtshof zur Beschlußfassung zurück. Auf den Einwand des Verteidigers Dr. Hahn, daß der Staatsgerichtshof für die Rathenau-Mörder nicht zuständig sei, verkündete der Vorsitzende, Senatspräsident Dr. Hagen heute vormittag nach kurzer Beratung den Beschluß des Staatsgerichtshofes, daß er seine Zuständigkeit bejahe und den Antrag ablehne, das Verfahren an das Schwurgericht zu verweisen. Hierauf lehnte Dr. Hahn den Staatsgerichtshof als Gesamtgericht ab, weil er sich nach politischen Gesichtspunkten zusammensetze.

Umschau.

3. Oktober 1922.

In den wenigen Jahren seit der Revolution haben wir im Reich sozialdemokratische, demokratische und deutschvolksparteiliche Justizminister gehabt, von denen jeder, weil hier Sachkenntnis als Voraussetzung für die Uebernahme des Amtes von keiner Seite bestritten wird, seine eigenen Gedanken mitbrachte, die immer wieder auf die Arbeiten seines Vorgängers aufgepropft wurden. Die vortragenden Räte des Ministeriums sind sicherlich nicht zu beneiden um die ungeheuerliche Menge von Papierarbeit, die sie in den letzten Jahren haben leisten müssen. War eben ein Entwurf fertig, dann kam prompt ein Ministerwechsel und die ganze Arbeit mußte noch einmal von vorne begonnen werden. Jetzt sitzt Dr. Radbruch auf dem Posten, der Professor der Rechte und nebenbei Sozialdemokrat war. Diese seine parteipolitische Einstellung zwingt ihn, in weitem Umfange auf die Forderung des sozialdemokratischen Parteiprogramms Rücksicht zu nehmen, was er gewiß um so lieber tut, als er nach seinem öffentlichen Auftreten stark auf dem linken Flügel der Partei steht. Welche Absichten er im einzelnen verfolgt, hat man erst jetzt auf dem nicht gerade notwendigen Umweg über den sozialdemokratischen Parteitag erfahren, wo er sich über seine weiteren Pläne äußerte und eine ganze Fülle von Reformen ankündigte, die vollauf genügen werden, den Reichstag auf Jahre hinaus in Atem zu halten. Das Zivilrecht soll reformiert werden, ebenso das Zivilprozeßrecht, dazu das Strafgesetz, die Strafprozeßordnung und der Strafvollzug, weiter die Arbeitsgerichtsbarkeit und der Mieterschutz. Und zwar will der Herr Minister, soweit möglich, alles auf den Kopf stellen. In der Strafprozeßordnung sollen Laien in allen Instanzen herangezogen werden, was darauf hinausläuft, daß man den Richter herabwürdigt zum Geschäftsführer der nichtrichterlichen Beamten, während es gerade die Aufgabe einer pfleglichen Justiz sein müßte, das Vertrauen zu den beamteten Richtern zu stärken und nach englischem Muster durch Verminderung der Zahl der Richter eine Verkleinerung unseres ins Ungeheuere wachsenden Justizapparates herbeizuführen. Auf dem Gebiet des Zivilrechts will Herr Radbruch die Ehescheidung erleichtern, das Recht der unehelichen Kinder neu ordnen und das Erbrecht beschneiden; alles Wünsche, die sicherlich nicht dazu beitragen, seine Beliebtheit beim Zentrum zu erhöhen. Im materiellen Strafrecht endlich findet seine Reformtätigkeit den Höhepunkt. Die Todesstrafe will er beseitigen, obwohl er sie selbst noch vor zwei Monaten bei dem Gesetz zum Schutze der Republik erweitern half. Auch sonst bringt er mancherlei Neues, was sich, wie bei der Milderung der Strafe für Abtreibung, in den Gedankengängen der Modernsten bewegt, aber zu den Grundsätzen, auf denen wir bisher unsere Rechtsprechung aufgebaut hatten, in denkbar scharfem Widerspruch steht.

Dahin ist vornehmlich der Plan zu rechnen, die Zuchthausstrafe gänzlich zu beseitigen. Die schwerste Freiheitsstrafe soll künftig das Gefängnis sein, daneben soll auf „Einschließung“ erkannt werden können, die etwa in der Form der bisherigen Festungshaft gedacht ist. Herr Radbruch will also offenbar der Besserungstheorie zum Siege helfen, die den Verbrecher nicht bestrafen will, weil er sich gegen die Gesellschaftsordnung vergangen hat, sondern nur, um ihn zu bessern. Soweit diese Schule darauf hinausgeht, zu vermeiden, daß die Strafanstalten zu Verbrecherschulen werden und jeder, der einen einmaligen Fehltritt begangen hat, nicht systematisch zum Feind der Gesellschaft erzogen wird, sind sie zu billigen, aber Herr Dr. Radbruch geht viel weiter. In dem § 71 seines Entwurfs — der übrigens, soweit wir wissen, bisher noch ängstlich geheim gehalten wird — macht er allen Ernstes den Vorschlag, daß ein Angeklagter lediglich zur Strafe der Einschließung verurteilt werden soll, wenn er die Tat, die ihm zur Last gelegt wird, aus sittlichen, religiösen oder politischen Motiven begangen hat. Wird das Gesetz, dann darf man schon sagen, daß damit geradezu eine Prämie auf Verbrechen ausgesetzt wird, denn ein geschickter Verteidiger wird alles auf sittliche, religiöse oder politische Motive zurückführen können. Lediglich ein Beispiel: Die Mörder Erzbergers und Rathenaus wären nach geltendem Recht zum Tode verurteilt worden. Und das von rechtswegen, denn der Staat muß sich und seine Bürger gegen irregeleiteten Fanatismus krankhafter Gehirne schützen. Herr Radbruch dagegen will solche Mörder besser behandeln, als jeden anderen. Sie sollen eine Art Ehrenhaft bekommen, die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte soll verschwinden, und sie würden als dauernde Gefährdung auf Kosten des Staates ein Herrenleben führen. Wir greifen dieses Beispiel heraus, um zu zeigen, zu welchen Folgen mißverstandene Humanität auf dem Gebiete des Strafrechts führen muß. Ein kluger Theoretiker hat einmal gesagt, wenn die Todesstrafe abgeschafft werden sollte, dann möchten die Herren Mörder damit gefälligst den Anfang machen. Immerhin, über die Todesstrafe läßt sich streiten, aber deswegen braucht man einen Mörder „aus sittlichen, religiösen oder politischen Gründen“ doch nicht besonders zu belohnen. Wir können uns jedenfalls nicht vorstellen, daß sich für solche Vorschläge im deutschen Reichstag eine Mehrheit finden wird und nehmen daher an, daß Herr Radbruch mancherlei Aenderungen in seinen Entwürfen noch vornehmen muß, — wenn er überhaupt soweit kommt, sie als Justizminister noch im Parlament einbringen zu können.

Wilhelm II. über die Bülowzeit.

m. **Berlin**, 3. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) In seinen Erinnerungen versucht Wilhelm II. weiterhin sich mit „Irrungen und Wirrungen der deutschen Politik unter der Führung Bülows“ auseinanderzusetzen, die sie dem Verhängnis entgegenführen mußten. Im Frühjahr 1901 wird ihm in Homburg v. d. H. eine Anfrage Chamberlains bekannt, ob Deutschland bereit sei, ein Bündnis mit England einzugehen. Der Kaiser will darin sofort erkannt haben, was von der englischen Presse späterhin auch bestätigt worden sei, die Front gegen Rußland und lehnte das Bündnis mit Rücksicht auf „die alte traditionelle Waffenbrüderschaft der deutschen und russischen Armee“ und die engen verwandtschaftlichen Bande zwischen den beiden Herrscherhäusern ab. Der objektive Geschichtsbetrachter ist allerdings erstaunt über diese kategorische Behauptung einer solchen Waffenbrüderschaft, die vielleicht 80 Jahre vorher bestanden hatte und über die Betonung der verwandtschaftlichen Bande mit dem Hause Romanow, während in einem der vorherigen Kapitel die Beziehungen gerade mit dem englischen Herrscherhaus doch zu ostentativ hervorgehoben worden waren. Aus diesen Beweggründen heraus und unter Hinweis auf die Gefahr eines Zweifrontenkrieges beim Eingreifen Frankreichs an Rußlands Seite die Ablehnung eines Bündnisses zu begründen, das die gesamte europäische Konstellation unzweifelhaft nur zu Deutschlands Gunsten hätte beeinflussen können, zeugt nicht gerade von hervorragendem politischem Weitblick. Die sich damals vollziehende Einkreisung Deutschlands erhält weiter eine treffende Beleuchtung durch das, was der frühere Kaiser über seine Tanger-Reise im Jahre 1905 berichtet, die er, wie er vorgibt, nur auf das stürmische Drängen Bülows und vollkommen gegen seinen Willen unternommen habe. Diese Reise, die unter sehr schwierigen Umständen und Schwierigkeiten vor sich ging, löste in Paris, wo man in dieser Reise eine Provokation des französischen Vormachtgefühls in Marokko erblicken mußte, Erbitterung aus, und Delcassé benutzte die willkommne Gelegenheit, um zum Krieg zu hetzen. Nach der Annahme Kaiser Wilhelms ist es nur dem persönlichen Einfluß des Fürsten von Monaco zu verdanken, wenn damals der große europäische Konflikt noch nicht ausbrach, sondern im Gegenteil der fanatische Delcassé durch Rouvier ersetzt wurde. Der Kaiser ließ durch den Fürsten von Monaco ein Rapprochement mit Frankreich einleiten. Die Aktion wurde durch die Algeciras-Konferenz, die fast ausschließlich die Aufmerksamkeit Europas in Anspruch nahm, in den Hintergrund gedrängt.

Die Konferenz von Mudania.

Räumung Thraziens gegen Räumung der neutralen Zone.

r. **London**, 3. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die heutige Konferenz von Mudania wird sich vor allen Dingen mit zwei Gegenständen zu beschäftigen haben: 1. Feststellung der Grenzlinie in Thrazien, hinter die sich die Griechen zurückziehen müssen; 2. Feststellung der Linie in der neutralen Zone, die die Türken bis zum endgültigen Friedensschluß respektieren sollen. Als Grundlage für die Verhandlungen wird wahrscheinlich von französischer Seite die Räumung der neutralen Zone durch die Türken als Gegenleistung für die Räumung von Ostthraziens durch die Griechen vorgeschlagen werden. Die englische Regierung hat im Prinzip gegen diesen Plan nichts einzuwenden, würde jedoch die Bedingung stellen, daß der türkische Einmarsch in Ostthrazien erst nach dem endgültigen Friedensschluß erfolgen darf und daß bis dahin die Besetzung durch die alliierten Truppen stattfindet. Ob Kemal Pascha mit diesen Vorschlägen einverstanden sein wird, ist hier nicht bekannt, dagegen liegt bereits eine Reutermeldung vor, aus Konstantinopel, daß von Seiten der Griechen Schwierigkeiten erwartet werden. Im übrigen sind die hiesigen unterrichteten Kreise der Ansicht, daß die Lage sich mit der Rückkehr der Türken aus Erenkoji verbessert habe, aber weiterhin mit der größten Vorsicht zu beurteilen sei.

Reparationen und Kriegsschulden.

EP. **Newyork**, 2. Oktober. Gestern kam der frühere englische Finanzminister Mac Kenna hier an, um am 48. Jahreskongreß der amerikanischen Bankiergesellschaft teilzunehmen. Er wird eine Rede über die Reparationen und Kriegsschuldenfrage halten. Der Kongreß wird von 7000 Delegierten aus allen Teilen der Vereinigten Staaten besucht werden. Der Kongreß zählte noch nie eine so große Delegiertenzahl.

Die russisch-amerikanischen Beziehungen.

O.E. **Moskau**, 30. Sept. Das aus Washington nach Tschita zurückgekehrte Mitglied der Delegation der Fernöstlichen Republik in Amerika, Karawajew, erklärte der Presse, die Delegation habe in amerikanischen politischen und wirtschaftlichen Kreisen reges Interesse für die Angelegenheiten des Fernen Ostens gefunden. Es seien Verhandlungen mit großen Finanz- und Industriekonzernen im Gange zwecks Ausbeutung von Goldlagern, Wäldern, Naphtaquellen u. a. Auch die Haltung Amerikas gegenüber Sowjetrußland ändere sich: eine Reihe führender Politiker sei für die Wiederaufnahme der Beziehungn zu Rußland, darunter die Senatoren Borah, France u. a.

EP. **London**, 2. Oktober. Der Vollziehungsausschuß der Arbeiterpartei beschloß gestern, die Wahlkampagne zu eröffnen. Vom 21. Oktober ab sollen täglich Versammlungen und Meetings stattfinden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Tagung des Landesverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose.

st. **Freiburg**, 30. Sept. Der Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose hatte auf den Samstag nachmittag 2 Uhr in den Kornhaussaal eine Landesversammlung einberufen, in der besonders die Aerzteschaft aus dem ganzen Lande Baden zahlreich vertreten war. Vom Vorsitzenden des Landesverbandes, Professor Dr. Stark-Karlsruhe, wurde im Verlaufe der Begrüßungsansprache darauf hingewiesen, daß der erste Kongreß zur Bekämpfung der Lungentuberkulose ebenfalls in Freiburg, und zwar vor 16 Jahren stattgefunden habe, und daß von diesem Zeitpunkt ab die planmäßige Bekämpfung der verheerenden Volkskrankheit datiere. Leider hätte uns der Krieg und seine Folgen wieder auf den Tuberkulose-Krankheitsstand von 1906 zurückgeworfen. Dr. Arnsperger vom Ministerium des Innern überbrachte die Grüße der badischen Regierung; ihm folgte mit begrüßenden Worten der Vorsitzende des bayerischen Landesverbandes, Dr. Bromberg, weiter sprach namens der Stadt Freiburg Oberbürgermeister Dr. Bender. Den Geschäfts- und Rechenschaftsbericht erstattete Geschäftsführer Professor Dr. Berghaus-Karlsruhe. Als erster Vortragender sprach Chefarzt Dr. Schröder von der neuen Heilstätte Schömberg (Württ.), Regierungsrat Rausch von der Badischen Landesversicherungsanstalt hielt einen Vortrag über die Erfahrungen in der Heilstättenbehandlung. Oberarzt Dr. Harms, Leiter des städtischen Lungenspitals und der städtischen Lungenfürsorgestelle in Mannheim, berichtete über Fürsorgestelle und Tuberkulosebekämpfung.

= **Pforzheim**, 2. Okt. **Die Schulden der Stadt** betragen rund 186 Millionen ℳ gegen 140 Mill. im Voranschlag 1921. Andererseits hat sich das Reinvermögen der Stadt auf 133,7 Mill. ℳ erhöht. 62 Mill. ℳ sind durch eine Umlage von 8 ℳ auf das Liegenschafts- und Betriebsvermögen zu decken.

= **Schwetzingen**, 2. Okt. **(Einbruchdiebstal.)** In der Nacht zum Samstag wurde im Hause des Bäckermeisters Schuster in der Viktoriastraße eingebrochen und ein Sack mit Auslandsmehl im Werte von 9000 Mark, 60—70 Pfund feinstes Weizenmehl, sowie Grieß und Nudeln gestohlen. In der folgenden Nacht wurden in dem gleichen Hause drei Hühner gestohlen.

W. **Heidelberg**, 2. Okt. Infolge der Verteuerung des Betriebes sieht sich die schon seit einiger Zeit mit Verlust arbeitende Heidelberger Straßenbahn-A.-G. genötigt, einige Betriebseinschränkungen vorzunehmen. Hauptsächlich handelt es sich jetzt um zeitweises Fortlassen des Anhängewagens und um größere Pausen auf den Außenlinien. Die dadurch nicht mehr gebrauchten 50 Schaffner werden vorläufig mit Instandsetzungsarbeiten auf der Strecke beschäftigt.

Dz. **Heidelberg**, 2. Okt. **Eine deutsche Apotheke in Canton** (China). Der Apotheker und Nahrungsmittelchemiker Dr. Rorner erhielt von einem deutsch-chinesischen Konsortium den ehrenvollen Ruf, in Canton eine deutsche Apotheke einzurichten und sie zu betreiben. — In der Nacht zum Sonntag wurde die Figurengruppe am Springbrunnen in der Anlage gewaltsam zertrümmert.

Δ **Adelsheim**, 1. Okt. **Das Landwirtschaftliche Lagerhaus** hielt kürzlich seine diesjährige Generalversammlung ab. Das Ergebnis des verflossenen Geschäftsjahres war gut. Die Mitgliederzahl hat sehr zugenommen. Landwirtschaftslehrer A. Kälber vom Verband badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften in Karlsruhe sprach über wirtschaftliche und genossenschaftliche Tagesfragen. Im Anschluß an die Lagerhausversammlung wurde eine Bezirksversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaften des Bezirks Adelsheim abgehalten, bei der Herr Kälber das Referat übernommen hatte. Als Bezirksobmann wurden Stahl-Leibenstadt und als Stellvertreter Weiß-Sennfeld und Ullrich-Merchingen gewählt.

= **Singen a. H.**, 3. Okt. **Vom elektrischen Strom getötet.** In den Aluminiumwalzwerken kam der Arbeiter Buchegger dem elektrischen Strom zu nahe und wurde getötet.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 3. Oktober 1922.

Ein Versuch zur Einschränkung der Ausländerflut.

= Das Reichsministerium des Innern hat die deutschen Auslandvertretungen eindringlich darauf hingewiesen, daß sie mit der Ausstellung von Sichtvermerken an Ausländer für die Einreise nach Deutschland äußerst vorsichtig sein müßten. Jeder Ausländer, der einen Sichtvermerk erbitte, solle zunächst nach dem Ziel und dem Zweck seiner Reise gefragt werden. In allen Fällen, in denen die begründete Vermutung bestehe, daß der Ausländer nur zum Zweck des billigen Aufkaufs deutscher Ware unter Ausnutzung seiner bessern Valuta nach Deutschland reisen wolle, solle der Sichtvermerk verweigert werden.

*

\# **Plötzenseer schwere Jungens vor der Karlsruher Strafkammer.** „Gehen wir nach Pforzheim, dort ist das Gold zu Hause; da läßt sich infolgedessen ein großartiges Ding drehen. Fabelhafte Millionensache!" so ungefähr sagte im August dieses Jahr in Spree-athen Emil Link, Koch im Nebenberuf, zu dem sich Kaufmann nennenden Ignaz Lieblich. Und letzterer fand den Vorschlag gar nicht übel und war gern bereit die Unkostenprämie bei der Sache auf seine Tasche zu übernehmen. So fuhren sie zusammen nach der Goldstadt Pforzheim. In der Nacht des 19. August rückten sie, treu vereint und mit einem halben Dutzend Dietrichen und Stemmeisen ausgerüstet, gegen eine Bijouteriefabrik in der Luitgardstraße vor. Sie waren von dem Bewußtsein erfüllt, daß da etwas zu holen wäre. Sie drückten eine Fensterscheibe ein und drangen in das Fabrikgebäude ein. Sie stiegen in den Packraum, ins Büro, ins Kabinett und ins Privatkontor. Dabei richteten sie ziemlich Unordnung an und fanden eine große Reihe verschiedener Dinge wie Lederkoffer, Handtasche, eine Schreibmaschine, einen Notizblock, ein Wörterbuch, mehrere Bleistifte, Teile von Armbanduhren sowie Zifferblätter für Uhren des Mitnehmens wert. Diese Dinge stellten einen Gesamtwert von 70 000 Mark dar. Der Fabrikant, der durch die verdächtigen Geräusche der Eindringlinge geweckt worden war, benachrichtigte alsbald die Polizei und gab diesen mit einem Revolverschuß Anlaß zu größerer Eile. Den Kriminalbeamten gelang noch in derselben Nacht auf der Straße die Festnahmee der mit fragwürdigem Gepäck versehenen Gestalten. — Auf der Anklagebank der Karlsruher Strafkammer zeigte sich der 25jährige Emil Link, der wohl als der geistige Urheber des Einbruchs angesprochen werden darf, im wesentlichen geständig. Sein Kollege, der 3?jährige Ignaz Lieblich aus Stuttgart, hielt eine schwungvolle Rede, in der er gegen die Ungunst des Schicksals sprach und von seiner in Anbetracht seiner Vorstrafen wenig glaubhaften Absicht, wieder ein nutzbringendes Glied der menschlichen Gesellschaft zu werden, Mitteilung machte. Jeder der beiden erhielt für den erschwerten Diebstahl im Rückfall zwei Jahre Zuchthaus, worauf 5 Wochen der Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht werden.

:: **Verkehrssperren.** Wegen Betriebsschwierigkeiten ist die Annahme von Frachtgutwagenladungen nach München Ort und Uebergang verboten, ausgenommen Lebensmittel, verderbliche Güter, Wiederaufbausendungen, Brennstoffe in geschlossenen Zügen. Ferner ist verboten die Annahme von leeren und beladenen Möbelwagen nach Mannheim Hgbf.

:: **Drei Jahre Technische Nothilfe.** Am 30. Sept. 1922 konnte die Technische Nothilfe auf das dritte Jahr ihres Bestehens zurückblicken. Insgesamt hat sie innerhalb der drei Jahren ihres bisherigen Bestehens an 1933 Stellen mit 58 014 Nothelfern tätig sein müssen und dabei die Zahl von 3 066 494 Arbeitsstunden geleistet.

)!(**Wie manche Frauen die Preise selbst in die Höhe treiben.** Dem „Weinheimer Anzeiger" wird geschrieben: Eine Frau aus dem Odenwalde wollte Butter zum Weinheimer Wochenmarkte bringen. Aber schon vor den Toren Weinheims (Birkenauer Tal) wurde sie von hiesigen Frauen angehalten und ihr gesagt, sie möchte die Butter abgeben und nicht zum Wochenmarkte gehen, dort bekäme sie „blos" 300 Mark für das Pfund. Die Frauen boten ihr 320 und 330 Mark. Im Nu war sie ihre Ware los und kehrte heimwärts. **Was hat es für einen Wert, wenn das Gewerkschaftskartell und die Behörden sich alle Mühe geben und sogen. Richtpreise festsetzen, wenn solche „Hausfrauen" in solch unverantwortlicher Weise die Preise künstlich in die Höhe treiben.**

Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden im Monat August: am 6.: im Albtalzug 213 der Betrag von 76 ℳ, abgeliefert in Ettlingen; am 30.: auf dem Bahnhof Müllheim ein Geldbeutel mit 223,65 ℳ; im September: am 3.: im Zug 912 eine Tasche mit 1078 ℳ, abgeliefert in Müllheim, im Zug 1708 ein Geldbeutel mit 229 ℳ, abgeliefert in Hausen-Raitbach; am 4.: auf dem Bahnhof Karlsruhe ein Geldbeutel mit 402,85 ℳ; am 5.: im Zug 1437 eine Tasche mit 121,15 ℳ, abgeliefert in Singen (Hohentw.), im Zug 671 ein Geldbeutel mit 220,40 ℳ, abgeliefert in Radolfzell, auf dem Bahnhof Kehl der Betrag von 10 100 ℳ; am 7.: auf dem Bahnhof Basel, Bad. Bf., der Betrag von 100 ℳ, im Zug D 156 der Betrag von 100 ℳ, abgeliefert in Karlsruhe; am 8. im Zug 3980 ein Geldbeutel mit 214,50 ℳ, abgeliefert in Meckesheim, auf dem Bahnhof Karlsruhe ein Geldbeutel mit 55,75 ℳ; am 10. auf dem Bahnhof Konstanz eine Tasche mit 60 ℳ; am 11. im Zug 1418 ein Geldbeutel mit 586,70 ℳ, abgeliefert in Appenweier, im Zug 911 ein Geldbeutel mit 226,05 ℳ, abgeliefert in Bruchsal; am 12. im Zug D 208 ein Geldbeutel mit 224,35 ℳ, abgeliefert in Basel, Bad. Bf., auf dem Bahnhof Neustadt im Schw. ein Geldbeutel mit 206 ℳ.

!:! **Konzert im Versorgungslazarett.** Am Sonntag, den 1. Oktober, vormittags 11 Uhr, erfreute der Gesangverein „Gleichheit" die Lazarettinsassen des Versorgungskrankenhauses durch den Vortrag einiger Lieder. Die Lazarettinsassen danken den Veranstaltern hierdurch aufs herzlichste.

Gastspiel Groß-Wanderschau Henny. Das Unternehmen wird hier in nächster Zeit zu einem kurzen Gastspiel eintreffen und auf dem Schmiederplatz seine 7 großen Zeltanlagen aufbauen. Groß-Wanderschau Henny, genannt der europäische Barnum u. Bailey, hat sich seit seinem letzten Gastspiel hier wiederum bedeutend vergrößert, außer einem Marstall edelster Rassenpferde führt der Zirkus Löwen, Eisbären, Braunbären, Lamas, Wölfe, Hyänen, Zebustiere, Kamele und einen großen exotischen Tierpark mit sich. In jeder Vorstellung gelangen 30 Attraktionen zur Vorführung. Alles Nähere siehe Inserate.

⊙ **Auf das Konzert des „Frankfurter Motettenchores"** am Donnerstag, den 5. Oktober, seien nicht nur alle Freunde edelster Tonkunst, sondern auch alle Verehrer echter Gesangskunst, vor allem also auch die hiesigen Gesangvereine aufmerksam gemacht. Der Kartenvorverkauf liegt in den Händen der Musikalienhandlung Fritz Müller, außerdem sind an der Abendkasse der Festhalle Karten erhältlich.

Badisches Landestheater

„Lohengrin" von Rich. Wagner.

Seit Willy Zilken auf unserer Landesbühne den Gralsritter in verklärter, hochkünstlerischer Weise verkörpert, übt das Werk wieder eine größere Anziehungskraft aus. Am vergangenen Sonntag war das Haus völlig ausverkauft. Frau von Alpenburg-Eberbach gab die Elsa sehr innig, sehr poetisch und dadurch gewinnend. Die rein lyrischen Partien gelangen ihr am besten. Packende Gestalten schufen Max Büttner als männlich starker Telramund und Paula Weber als dämonische Ortrud. Ganz vorzüglich war der König Heinrich Walter Warths, dessen Leistung gesanglich und darstellerisch edle, wohlabgewogene Gliederung zeigte. Den Heerrufer sang Rudolf Weyrauch frisch und mit Temperament. Alfred Lorentz weckte die Partitur in ihrem ganzen Schimmer. Gut war der Chor, in dessen beweglichen Formierungen sich die Hand Hans Bussards verriet.

Karlsruher Strafkammer.

Als ein reuevoller Sünder erwies sich der gestern vor der Karlsruher Strafkammer gestandene 21 Jahre alte Werkzeugmacher Wilhelm Häußermann aus Pforzheim. Er hatte sich in der Zeit von Juli bis August von dem Magazinverwalter des Pforzheimer Städtischen Gaswerks in mehreren Fällen mehrere Hundert Kilogram Blei im Wert von einigen Tausend Mark aushändigen lassen, die, wie er angab, für den Bau einer Wasserleitung nach Eutingen benötigt würden. Das Blei verkaufte er an einen Althändler. Als dieser an der reellen Herkunft des Metalls zweifelte, stellte Häußermann ihm eine falsche Urkunde aus. Das dadurch vereinnahmte Geld verwendete er, um sich gut zu kleiden. Obwohl der Angeklagte vorbestraft ist, legte er ehrliche Reue und Schamhaftigkeit über seinen Fehltritt an den Tag. Auf der Anklagebank brach er in Tränen aus. Wie der Verteidiger ausführte, sind diese Vergehen hauptsächlich auf das Konto einer mangelhaften, liebelosen Erziehung zu setzen. Bei seiner Einlieferung ins Gefängnis hat er versucht, sich das Leben zu nehmen, indem er einen Löffel verschluckte. Nur durch geschickte ärztliche Hilfe ist er damals gerettet worden. Mit Rücksicht auf seine Jugend und sein geständiges Verhalten billigte ihm das Gericht mildernde Umstände zu und erkannte auf eine sechsmonatige Gefängnisstrafe, auf die zwei Monate der Untersuchungshaft angerechnet werden.

Bunte Zeitung.

Biographische Belustigungen.

Von Franz Biel.

„Das große Bestiarium der modernen Literatur" nennt Franz Blei ein demnächst im Ernst-Rowohlt-Verlag zu Berlin erscheinendes Buch, das ebenso geistvoll wie boshaft eine „Zoologie" der heutigen Dichterwelt entwirft. Von den im letzten Abschnitt mitgeteilten Geschichtchen seien hier einige wiedergegeben.

Jemand fragte Arthur Schnitzler, der aus einer Gesellschaft kam, wie er sich unterhalten habe. „Ohne mich", sagte der Plauderer, „hätte ich mich sehr gelangweilt."

Auf den ehrgeizigen Carl Sternheim hat man folgenden Epitaph verfaßt: „Hier ruht Carl Sternheim. Es ist der einzige Platz, nach dem er nicht gestrebt hat."

Wedekind betrat ein Speiselokal, dessen Tische alle besetzt waren, bis auf einen, an dem nur Halbe saß, mit dem er gerade „bös" war. Er ging trotzdem auf den Tisch zu, fragte, ob hier Platz sei. „Ich pflege allein zu essen," sagte Max knurrend. Wedekind wies auf den Kalbskopf, den der berühmte Dramatiker verspeiste und sagte: „Aber, Sie sind doch bereits zwei, Herr Doktor Halbe."

Wedekind war in Komplimenten nicht glücklich. Einer Schauspielerin, die in der Rolle der Kleopatra aufgetreten war und meinte, für die Rolle müsse man schön und jung sein, sagte Frank: „Nun, meine Gnädigste, Sie beweisen das Gegenteil."

Als d'Annunzio, in seiner Villa in Capponcina wohnte, kam er jeden Sonntag mittag in schneeweißem Anzug auf alabasterweißem Schimmel auf den Marktplatz geritten und hörte da, unbeweglich er und das Pferd, der Musik der Dorfkapelle zu. „Signore Gabriele probiert sein Monument," sagten die Bauern.

Hermann Bahr wollte vor Jahren eine Reise nach Rußland machen, hatte aber nicht genug Geld. „Ich schreib halt erst die russische Reise und fahr für das Honorar hin, nachschaun, ob's stimmt." Damit ist H. Bahr auch, wie alle sonstigen Modernen, der Stammhalter des Expressionismus geworden.

*

Die Wiederaufbauarbeiten in Oppau. Bei der Besichtigung Oppaus durch den vom Reichstag eingesetzten Ausschuß zur Untersuchung der Ursachen des Explosionsunglücks in dem Oppauer Werke der Badischen Anilin- und Sodafabrik gab der Staatskommissar für das Hilfswerk Oppau, Ministerialrat Stützel, einen Bericht über die Wiederaufbauarbeiten. Das Hilfswerk Oppau, das eine behördlich eingerichtete, auf dem Grundsatz der Selbstverwaltung aufgebaute Wohlfahrtseinrichtung ist und das auch die Bau-, Sicherheits- und Gewerbepolizei ausübt, hat einzelne Ausschüsse gebildet. Der Ausschuß für Personenschäden hat bisher insgesamt 35 Millionen ℳ an laufenden und einmaligen Zuschüssen bezahlt. An Mobiliar- und Reparaturschäden wurden bis jetzt 73 Millionen Mark, an Gewerbeschäden rund 7 Millionen ℳ, an landwirtschaftlichen Schäden rund 5 Millionen ℳ verausgabt. Die Unterbringung von Kindern erforderte 314 000 ℳ, die Beschaffung von Wohnbaracken 1 600 000 ℳ. Wegen der Kostendeckung ist mit der Badischen Anilin- und Sodafabrik ein Abkommen getroffen worden, nach dem die Fabrik erklärt hat, daß sie durch finanzielle Beiträge dem Hilfswerk Oppau zuschießen werde, wenn die Gelder der Sammlung zur Wiederherstellung der Schäden nicht ausreichen. Bisher wurden 569 Millionen Mark für Wiederaufbauarbeiten und Schadenersatz verausgabt. Bei einem Rundgang durch Oppau konnten sich die Mitglieder des Untersuchungsausschusses von der Riesenaufgabe überzeugen, die innerhalb eines Jahres bewältigt worden ist. Reichstagsabgeordneter Hofmann-Ludwigshafen betonte, daß trotz aller Mißhelligkeiten Oppau doch ein bleibendes Denkmal deutscher Arbeitsamkeit, deutscher Intelligenz und deutscher Tatkraft sei. Das, was in der kurzen Zeit an Wiederaufbauarbeiten geleistet wurde, sei einzig dastehend. Diese Arbeitsamkeit dürfe auch in Zukunft nicht erlahmen. Sie könne nur gefördrt werden durch verständnisvolles Zusammenarbeiten zwischen Reich, Bayern und der Badischen Anilin- und Sodafabrik.

Was einem Amerikaner gestohlen werden kann. Ein geheimnisvoller Diebstahl bei dem amerikanischen Botschaftssekretär in Berlin beschäftigt die Kriminalpolizei. Am Donnerstag nachmittag, in der Zeit von 4½ bis 11 Uhr, als der Sekretär mit seiner Frau zum Tennisspiel gegangen waren, hat ein noch unbekannter Dieb Schmucksachen im Werte von über 3 000 000 ℳ gestohlen. Bei der Rückkehr entdeckte die Frau des Botschaftssekretärs, daß eine kleine Handtasche aus gelbem Leder fehlte. Sie glaubte jedoch, sie verlegt zu haben und suchte nicht weiter. Erst am andern Morgen entdeckte sie, daß auch ein schwarzlederner Handkoffer aus dem Schlafzimmer verschwunden war. In diesem befanden sich wertvolle Schmucksachen, so ein Platinring mit einem etwa 2 Karat schweren, viereckigen Brillanten besetzt, ein Platinring, der rundherum mit 38 Brillanten besetzt ist, ein moderner Ring, der nebeneinander Saphire und Brillanten trägt, eine goldene Brosche mit Perlen, zwei Schraubenohrringe mit vier kleinen flachgeschliffenen Brillanten und eine vierreihige Perlenschnur mit 604 Perlen, die mit einem tennenförmigen Schloß mit grünem Band versehen ist. Auf die Ermittlung des Diebes und die Wiederbeschaffung der gestohlenen Schmucksachen ist eine Belohnung von 300 000 ℳ ausgesetzt.

Was man in 70 Jahren ißt. Ein müßiger Kopf hat es ausgerechnet, daß ein Mensch, der das 20. Lebensjahr erreicht, von seiner Geburt an nicht weniger als 20 Eisenbahnwaggons (das ist ein vollständiger Güterzug) Lebensmittel verschlungen hat. Der Berechnung liegt die Tatsache zugrunde, daß die Tagesportion, die zur Lebenshaltung notwendig ist, auf 3,2 Kilogramm zu schätzen ist. Da die Förderlast eines Waggons sich auf 4 Tonnen, und die eines Güterzuges auf 80 Tonnen berechnet, so hat man nur die 25 550 Tage, die ein Lebensalter von 70 Jahren umfaßt, mit den 3,2 Kilogramm des Tagesquantums an Lebensmitteln zu multiplizieren, um die Gesamtziffer von 81 760 Kilogramm zu erhalten. Dabei muß man sich indessen gegenwärtig halten, daß nach der Statistik die feste und flüssige Nahrung der Schwerarbeiter, Soldaten, Seeleute, kurz aller Personen, die physische Arbeit zu leisten haben, im Tag mit 4,5 Kilogramm anzusetzen ist. Ein Siebzigjähriger der nur 80 Tonnen Lebensmittel vertilgt hat, hat deshalb nicht einmal einen großen Appetit entwickelt.

Ein Amtsvorsteher als Erpresser. Zum zweiten Male beschäftigte jetzt der Fall des Lehrers Max Große das Reichsgericht. Dieser versah in einem Orte bei Berlin die Geschäfte eines Amtsvorstehers. Er bestellte eines Tages mehrere Fleischermeister zu sich und täuschte ihnen vor, daß eine Anzeige gegen sie wegen geheimer Schlachtung eingegangen sei. Er gab ihnen zu verstehen, daß die Sache wohl als erledigt gelten könne, wenn jeder von ihnen ein Schweigegeld von 1000 ℳ zahle. Letzteres geschah denn auch. Hierin wurde vom Landgericht II ein Betrug erblickt; außerdem hat sich der Angeklagte dadurch der Erpressung schuldig gemacht, daß er die beteiligten Fleischermeister durch Androhung gewisser Maßnahmen bestimmte, von der Rückforderung der ihm gezahlten Schweigegelder abzustehen. Das Landgericht hat den Betrug und die Erpressung als eine einheitliche Handlung angesehen und damals auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahre drei Monaten erkannt. In der fälschlichen Herstellung des angeblichen Briefes des Anzeigers wurde eine Urkundenfälschung erblickt, für welche vier Monate Gefängnis ausgeworfen wurden. Nach Einleitung des Disziplinarverfahrens hat übrigens der Angeklagte den Fleischermeistern die ihm gezahlten Beträge zurückgegeben. Nachdem vom Reichsgericht das Urteil aufgehoben worden war, hat das Landgericht II in Berlin am 14. Januar d. J. den Angeklagten abermals verurteilt. Es hat jedoch jetzt in der ersten Unterhandlung des Angeklagten mit den Fleischermeistern keinen Betrug erblickt, sondern eine Erpressung, da der Angeklagte schon damals mit einer Amtshandlung, nämlich der weiteren Verfolgung der Sache, gedroht hat. In den Verhandlungen, die den Verzicht auf die Rückzahlung bezweckten, wurde jetzt eine versuchte Erpressung gefunden. Die von dem Angeklagten gegen das neue Urteil eingelegte Revision wurde jetzt vom Reichsgericht als unbegründet verworfen, da der Angeklagte durch das neue Urteil in keiner Weise benachteiligt ist.

Der Schimpanse im Kinderkrankenhaus. Ein besonderes Mißgeschick traf den kleinen, im Berliner Zoologischen Garten geborenen Schimpansen dadurch, daß seine Mutter ihn durch das Gitter des Affenkäfigs, durch das er gelangt hatte, so heftig zurückriß, daß er dabei den linken Arm brach. Er kam in ärztliche Behandlung zu Professor Langstein ins Auguste-Viktoria-Kinderkrankenhaus in Charlottenburg, wo ihm, da tuberkulöse Erscheinungen sich zeigten, der Arm abgenommen wurde. Ein einarmiger Schimpanse in einem Berliner Kinderkrankenhaus — das ist gewiß eine Erscheinung, die ohne Vorgang sein dürfte.

Das Ende der ersten deutschen Eisenbahn. Die erste deutsche Eisenbahn, die im Jahre 1834 auf der sieben Kilometer langen Strecke zwischen Nürnberg und Fürth erbaute Ludwigs-Bahn, wird demnächst ihren Betrieb einstellen, um in Liquidation zu treten. Die Stadt Nürnberg wird die Bahn elektrisch ausbauen und als Gegenleistung das Fürther Straßenbahnnetz weiter ausdehnen.

Das Hamburger Dammtorkaffee abgebrannt. Das jedem Besucher Hamburgs bekannte Dammtor-Kaffee nahe der Esplanade am Dammtorbahnhof ist Samstag früh durch Feuer zerstört worden.

Turnen / Spiel / Sport.

ks. **1 F.C. Nürnberg schlägt Sparta-Prag.** Das vierte Treffen zwischen dem 1. Fußballklub Nürnberg und dem tschechischen Meister Sparta-Prag ging am Sonntag in Prag vor einer großen Zuschauermenge vor sich. Die Nürnberger, die schon letzthin in ihrer Heimatstadt siegreich gewesen waren, triumphierten auch diesmal und zwar drückte sich ihre Ueberlegenheit noch mehr aus, da es den Pragern nicht einmal gelang, das Ehrentor zu buchen. Nürnberg gewann den Kampf mit 3 : 0 (2 : 0).

ks. **Die Spielvereinigung Fürth** feierte am Samstag in Bilbao einen neuen Erfolg. Sie schlug den Athletikklub Bilbao nach besserem Spiele mit 4 : 2.

ks. **Ein Stabhochsprung von 4,22 Meter.** Der Norweger Ch. Hoff, der erst kürzlich den Weltrekord im Stabhochsprung auf 4,12 Meter verbesserte, erzielte kürzlich beim Training eine Höhe von 4,22 Meter. Da jedoch kein „Offizieller" zur Stelle war, dürfte die Anerkennung als Rekord versagt bleiben.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte, Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	—	—	—	—
Königstuhl	764,5	7	11	7	wolkig
Kar sruhe	765,0	9	13	8	Nebel
Baden-Baden	764,2	12	13	10	bedeckt
Badenweiler	—	10	14	10	wolkig
St. Blasien	—	8	10	4	halb bedeckt
Villingen	766,2	7	12	6	Nebel
Feldberger Hof	654,0* (*örtlich)	6	8	4	"

Allgemeine Witterungsübersicht. Kleine Störungen am Südrande des nach Nordosten abziehenden Tiefdruckgebietes haben gestern in Baden noch strichweise Regenfälle gebracht. Heute herrscht meist trockenes, nebliges oder wolkiges Wetter im Bereich eines flachen Hochdruckgebietes, das sich über Mitteleuropa ausbreitet. — Da zunächst stärkere Störungen der Wetterlage nicht zu erwarten sind, steht für morgen teils nebliges, teils heiteres, trockenes und ruhiges Herbstwetter bevor. Die Temperaturen werden am Tage etwas steigen.

Wetteraussichten für Mittwoch, 4. Oktober 1922: Teils heiter, teils neblig, trocken, etwas wärmer, vielfach Windstille.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 3. Okt., morgens 6 Uhr: 210 cm, gefallen 10 cm.
Kehl, 3. Okt., morgens 6 Uhr: 312 cm, gestiegen 2 cm.
Maxau, 3. Okt., morgens 6 Uhr: 495 cm, gefallen 9 cm.
Mannheim, 3. Okt., morgens 6 Uhr: 402 cm, gestiegen 7 cm.

Korpulenz ist unschön

und ungesund. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Toluba-Kerne zu kaufen, die wirksame, völlig unschädliche, fettzehrende Stoffe enthalten, davon nehmen Sie 3mal täglich 1—2 Stück. Versand Pharmazeut. Kontor Wolf, Hannover. Sicher erhältlich: Hof-Apotheke, Kaiserstraße 201. A1465

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

3. Oktober — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 457

Der Dollar = Mk. 1885.14

Wertpapierbörsen.

Starke Aufwärtsbewegung am Devisen- und Aktienmarkt.

ep **Frankfurt**, 3. Okt. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Nachdem der Geldmarkt größere Geldflüssigkeit bekommen hat und man Befürchtungen wegen einer ungünstigen Entwicklung der fremden Zahlungsmittel hegte, zeigt sich heute eine außerordentlich starke Nachfrage nach Devisen. Die Kurse gingen beträchtlich in die Höhe. Die Tendenz war sehr fest. Nach zeitweiser Erreichung eines Kurses von 1900 stellten sich gegen 1 Uhr Kabel New-York auf 1877—1885.

An den Effektenmärkten herrscht Haussestimmung, nachdem schon an den beiden vorherigen Ruhetagen im Freiverkehr die Aktien eine beträchtliche Erhöhung erfahren haben, ist heute das Gesamtniveau sehr fest, die Nachfrage sehr bedeutend. Die größten Wertsteigerungen erzielte wiederum der Montanmarkt, vor allem Phönix, die 7450 erreichten. Gelsenkirchen 3300, Deutsch-Luxemburg 3000, Harpener 5800. Am Oberschlesischen Markt notieren Oberbedarf 1798. Auch Maschinenwerte waren sehr fest. Kleyer 550, Daimler 640. Der Schiffahrtsmarkt war außerordentlich fest. Hapag 930. Besonders stark gefragt Nordd. Lloyd.

Auch chemische Werte zogen kräftig an. Bemerkenswert waren Goldschmidt plus 200, Anilin plus 35, Scheideanstalt plus 190, Metallbank plus 73. Am Elektromarkt Siemens plus 200, A.E.G. plus 35. Im übrigen waren die Märkte fest. Hammersen plus 350. Im Freiverkehr gutes Geschäft. Benz 810. Mansfelder 915. Ziemlich ruhig lagen Ostrenten. 5prozentige Lombarden 1280.

hd. **Berlin**, 3. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die aufsteigende Tendenz der Börse setzte sich in der neuen Börsenwoche fort, nachdem bereits am gestrigen Ruhetag die Anzeichen auf eine weitere Steigerung der Kurse deuteten. Insbesondere wurden Montanwerte stark bevorzugt und bis 500 heraufgesetzt, jedoch zeichneten sich auch chemische Werte und Spezialpapiere der übrigen Marktgebiete durch hohe Kurse aus, darunter einzelne Textilwerte.

Der Devisenmarkt zeigte bereits am Vormittag höhere Notierungen, indem der Dollar morgens mit 1820—1840 einsetzte und vor Börsenbeginn mit 1875 umging. Dieser Kurs vermochte sich auch während der ersten Börsenstunde zu halten. Im übrigen nannte man gegen 1 Uhr vormittags bezw. bei Eröffnung der Börse Holland mit 71 400—600, England mit 8000—8250, Frankreich mit 13900—14200, Belgien mit 13100—13400, Schweiz mit 34300—35000, Italien mit 7850—7950. Während der längeren Börsenruhe hat sich teilweise starker Deckungsbedarf seitens der Industrie geltend gemacht. Demgegenüber stand allerdings so gut wie kein Angebot.

Auch am Effektenmarkt hatte sich starke Nachfrage entwickelt, sodaß die Kurse allgemein höher notierten. Das Geschäft blieb ziemlich lebhaft. Von Montanwerten gingen Oberbedarf auf die bereits gestern erwähnten Gerüchte hin um 300 auf 1888 herauf. Das regte auch die übrigen Werte des Montanmarktes an, die schon ohnehin feste Tendenz zeigten. So wurden Bochumer um 425, Deutsch-Luxemburg um 465, Essener Steinkohlen um 300, Gelsenkirchen um 375, Hohenlohe um 500, Köln-Neuessen um 400, schlesischer Zink um 400, Riebeck Montan um 275 heraufgesetzt. Am Kalimarkt erlitten Aschersleben und Westeregeln mehr als 200prozentige Einbußen. Andererseits waren Deutsch-Kali um 75 Prozent fester.

Chemische Werte hatten, wie eingangs erwähnt, gleichfalls starke Kurssteigerungen durchgesetzt. So nannte man Oberkoks um 300, Chem. Heyden um 250. Badische Anilin plus 135 fester. Von Elektrowerten standen Siemens und Halske mit 225 plus im Vordergrund; auch Akkumulatoren waren infolge der gemeldeten Kapitalserhöhung fester; im übrigen konnten Lahmayer und Schuckert sowie Licht und Kraft stark anziehen. Von Waggonfabriken gingen nur Görlitzer herauf. An den übrigen Industrieaktienmärkten zeichneten sich folgende Werte durch besondere Festigkeit aus: Gebr. Böhler plus 200, Deutsche Waffen plus 700, Orenstein und Koppel plus 200, Hammersen plus 290, Basalt plus 270, Eisenbahnverkehrsmittel plus 120.

Ausländische Werte gingen infolge der anhaltenden Devisensteigerungen lebhaft mit in die Höhe, sodaß z. B. Neu-Guinea um über 500, Deutsche Erdöl um 1000, Bagdad I um 375, Türkenlose um 200 und Canada um 425 erholt waren. Reichsanleihen, Banken und Schiffahrtaktien waren meist leicht befestigt.

Der Markt der unnotierten Werte zeigte ebenfalls feste Kurse. Besonders zu erwähnen ist dabei Frister und Roßmann plus 1000, ferner von Kolonialwerten Salitrera plus 9000. Im weiteren Verlauf blieb die Stimmung im allgemeinen fest. Mehrfach waren aber auch Gewinnsicherungen festzustellen.

tr. **Stuttgarter Börse vom 3. Oktober.** (Drahtbericht.) An der heutigen Börse lagen wieder eine Reihe neuer Kaufverträge vor. Die Kurse gingen im allgemeinen in die Höhe. Spezialwerte erzielten sogar sprunghafte Aufbesserungen. Im offiziellen Verkehr waren nur Bankaktien uneinheitlich. Vereinsbank 265 plus 15, Bankanstalt 210 minus 5. Spinnereien durchweg höher. Kammgarn Bietigheim 2050 plus 50, Kolb u. Schüle 2100 plus 75, Junge 2100, Spinnerei Kottern 1360 mangels Material gestrichen, Brauereiaktien wenig verändert. Wulle 410. Sehr fest lag der Maschinen- und Metallmarkt. Daimler 650 plus 15, Feinmechanik 2050 plus 250, Laupheimer Werkzeug 2000 plus 70, Eßlinger Maschinen 1310 (rationiert), Hesser Maschinen (760) mangels Material gestrichen. Auch die übrigen Werte erzielten starke Kursaufbesserungen. Anilin 1699 plus 29, Zement Heidelberg 1300 plus 50, Köln-Rottweil 1195 plus 45, Otto Krumm 400, Salzwerke Heilbronn 1500, plus 60. Der Freiverkehr war etwas schwächer, doch waren die schweren Werte auch heute begehrt, besonders Linoleum Germania, die mit 1700—1750 in großen Beträgen gehandelt wurden. Auch Lebensmittelaktien, so Kaiser Otto und Knorr 750 begegneten Interesse. Benz 835, Ebinger Trikot 220, Fichtelgold 395, Heilbronner Zucker 935, Rodi u. Wienenberger 610, Gummi Neckar 158—162, Steiger Auto 220.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Erhöhte Preise am Berliner Produktenmarkt.

hd. **Berlin**, 3. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die vorhandenen Transportmittel werden jetzt vor allem zum Kartoffeltransport bereit gehalten. Weizen ist nur spärlich angeboten, und die Mühlen sind für Mehl in Abgabe äußerst vorsichtig. Bei Roggenmehl ist dasselbe der Fall, und da heute Deckungsaufträge in verstärktem Maße vorlagen, gingen die Mehlpreise ziemlich beträchtlich in die Höhe. Auch auf Roggen übte das ziemlichen Einfluß aus, sodaß heute ziemliche Kauflust am Markt ist. Die Situation für Braugerste hat sich infolge Mangels an Material noch weiter verschärft. Hafer bleibt allgemein für Nährmittelfabriken gesucht, wodurch für Futterzwecke noch weniger Angebot besteht. Der Platzkonsum war heute nicht voll zu befriedigen. Mais stellte sich merklich höher bei erhöhten Forderungen des Auslandes und der zweiten Hand. Hülsenfrüchte und Oelsaaten sehr knapp, Kleie und andere Artikel höher.

Amtliche Produktennotierungen (für 50 Kg.): Weizen, märk., 3600—3750, Weizen, mecklenb., 3550—3650, Tendenz sehr fest. Roggen, mecklenb., 3350 bis 3400, Roggen, pommer., 3300, Roggen, schlesisch., 3275—3300, Tendenz sehr fest. Sommergerste 3400—3550, Wintergerste 3150—3300. Hafer, märk., 3600—3800, Tendenz sehr fest. Mais, loco Berlin, 3700—3750, Tendenz fest. Weizenmehl (100 Kg.) 9800—10 600, Tendenz steigend. Roggenmehl (100 Kg.) 8400—9200, Tendenz steigend. Weizenkleie 2000—2100, Tendenz steigend. Roggenkleie 2100, Tendenz steigend, Raps 4600—4700, Tendenz steigend. Viktoriaerbsen 5800—6000. Kleine Erbsen 4600—5000. Futtererbsen 3300—3500. Peluschken 3200—3400. Ackerbohnen 3200—3400. Wicken 3200—3400. Lupinen blau 2000—2400. Lupinen gelb 2350—2800. Rapskuchen 2225—2275. Leinkuchen 3400—3600. Trockenschnitzel 1300—2200.

Rauhfutternotierungen (nicht amtlich, alles pro 50 Kilo ab Station): Drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh, Haferstroh sowie gebündeltes Roggenlangstroh 950—1000, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 910—950, loses und gebündeltes Grummtstroh 825—865, Häcksel 1075—1125, handelsübliches Heu 570 bis 640, gutes Heu 640—700.

sb. **Nürnberger Hopfenmarkt.** Die Lage des Hopfenmarktes ist fortgesetzt unverändert ruhig. Während noch zu Anfang der Berichtswoche die Nachfrage recht gut war, ließ sie bei dem Mangel auswärtiger Käufer gegen Wochenende ganz wesentlich nach, so daß der Verkehr von Tag zu Tag ruhiger wurde und damit auch die Abwicklung der Geschäfte sich immer langsamer und schleppender gestaltete. Als natürliche Folge dieser Erscheinung flaute auch die Stimmung allmählich ab, sie zeigte sich gedrückt und die Preise gaben für alle Sorten wesentlich nach. Gekauft wird nur für den notwendigen Bedarf; die Spekulation verhält sich sehr zurückhaltend. Von der gesamten Wochenzufuhr mit rund 4000 Ballen wurden annähernd 3000 Ballen übernommen und zwar Markthopfen zu 17 000—23 000 M, Gebirgshopfen von 24 000—26 000 M, Hallertauer, ohne und mit Siegel, zu 25 000—30 000 M und Württemberger, meist Tettnanger, zu 26 000—29 500 M. Ein kleiner Posten ganz geringer Markthopfen brachte 16 000 M. Bei sehr ruhiger und gedrückter Schlußstimmung notierten nominell: Markthopfen prima 23 000 bis 24 000 M, mittel 19 000—22 000 M, Gebirgshopfen 25 000—27 000 M, Hallertauer prima 28 000—29 000 M, mittel 25 000—28 000 M, Hallertauer Siegelgut prima 30 000—31 000 M, mittel 26 000—29 000 M und Württemberger 29 000—30 000 M. Auf dem Saazer Platze und besonders im Saazer Lande ist das Einkaufsgeschäft jetzt im vollsten Gange. Alle Aufkäufe geschehen für Bedarf und hauptsächlich für Exportrechnung nach den nordischen Ländern, sowie nach Frankreich, Belgien und der Schweiz. Notierungen 400 bis 600 Kronen. — Im Elsaß, Belgien und Nordfrankreich ist die Marktlage noch immer ruhig.

Viehmärkte

n. **Mannheimer Pferdemarkt vom 3. Oktober.** (Drahtbericht.) Dem Pferdemarkt am Dienstag waren zugetrieben: 12 Wagenpferde, 200 Arbeitspferde und 65 Schlachtpferde. Bezahlt wurden pro Stück für Wagenpferde 100 000—230 000 M, Arbeitspferde 70 000—220 000 M, Schlachtpferde 10 000 bis 32 000 M. Der Handel war in allen drei Gattungen mittelmäßig.

n. **Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 2. und 3. Oktober.** (Drahtbericht.) An den beiden Tagen waren am Schlachtviehmarkt zugeführt: 386 Ochsen, 216 Bullen, 771 Kühe und Rinder, 266 Kälber, 207 Schafe, 603 Schweine. Bezahlt wurden pro 50 Kg. Lebendgewicht: für Ochsen 1. Klasse 9200—9600 M, 2. Klasse 9000—9200 M, 3. Klasse 8000—8400 M, 4. Klasse 6800—7800 M; für Bullen 1. Klasse 8200—8600 M, 2. Klasse 7600—8000 M, 3. Klasse 7000—7600 M; für Kühe und Rinder 1. Klasse 9400—9600 M, 2. Klasse 8800—9200 M, 3. Klasse 7600—8000 M, 4. Klasse 6600—7400 M, 5. Klasse 5200—6000 M; für Kälber B 12 400—12 600 M, C 12 200—12 400 M, D 11 600—11 800 M, E 11 000—11 400 M; für Schafe A 7600—8000 M, B 7400—7800 M, C 7200—7400 M, D 6600—7000 M, E 6200—6400 M; für Schweine A und B 20 500—21 500 M, C 20 200 bis 20 600 M, D 19 800—20 400 M, E 19 200—19 600 M, F 18 000—20 000 M. Tendenz: mit Großvieh mittelmäßig, geräumt; mit Kälbern, lebhaft, ausverkauft; mit Schweinen mittelmäßig, ausverkauft; mit Schafen ruhig, nicht geräumt.

Frankfurter Viehmarkt vom 3. Okt. (Drahtbericht.) Wegen des hohen jüdischen Feiertages fand der Viehmarkt ausnahmsweise statt am Montag heute, Dienstag, statt. Auf dem Rindermarkt standen insgesamt 1239 Tiere zum Verkauf gegen 1925 in der Vorwoche, und zwar im Einzelnen 274 Ochsen, 47 Bullen, 3918 Pferde und Kühe. Es ist anzunehmen, daß die bereits von uns angekündigte Preissteigerung sich, zumal bei dem schwächeren Angebot, im Verlaufe des Marktes auswirken wird. Auf dem Kleinviehmarkt hielt sich der Antrieb etwa in der Höhe der Vorwoche. Es stehen zum Verkauf 189 Kälber, 328 Schafe und 875 Schweine.

Victualien

mp. **Auslandszucker.** (Drahtbericht.) Aus Hamburg wird mitgeteilt: Weißer JavaZucker ist demnächst zu erwarten, bereits zu 19/6 cwt. cis.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 3. Okt. Anfangskurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good Colour 28 mm Staple loko 958.60 per Kilo.

Metalle

Berliner Metallmarkt vom 3. Okt. (Für 1 Kg.) Elektrolyt 59558, Kupfer 490—500, Weichblei 190—195, Zink im freien Verkehr 320—330, Zink in Platten 240—250. Aluminium 735, Drahtbarren 741, Banka Zinn 1360 bis 1370, Hüttenzinn 1320—1330, Reinnickel 1125—1150, Antimon 190—195, Silber 40 500—41 000.

Hamburger Metallmarkt vom 3. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Alles für 1 Kilo: Silber ca. 900 fein 42 500 B., 41 500 G., September 42 500 B., 41 500 G., Oktober 45 500 B., 44 500 G., November 49 500 B., 48 500 G., Hüttenzink, roh prompt 330 B., 320 G., September 350 B., 320 G., Oktober 360 B., 340 G., November 380 B., 360 G., Zink, ungeschmolzen 260 B., 285 G., Original-Blei, doppelt raffiniert 210 B., 195 G., Original-Blei ab Hütte 210 B., 195 G., Weichblei 195 B., 180 G., Banka-Zinn 1400 B., 1360 G., Kupfer, greifbare Kathoden 580 B., 530 G., Raffinadekupfer 575 B., 555 G., Kupfer, Wirebars 520 B., 505 G., Quecksilber 600 B., 580 G., 1 Gramm Gold 1240 B., 1260 G., 1 Gramm Platin 4950 B., 5050 G., Elektrolytkupfer 605 B., 580 G.

Londoner Metallmarkt vom 2. Oktober (in £ für 1 engl. t Edelmetall in sh für 1 oz). Kupfer per Kassa 63¾, Kupfer per 3 Monate 64⅝, Kupfer Elektrolytic 71½—72½, Kupfer Best Selected 66—68, Kupfer Strong Sheets 94, Zinn per Kassa 164⅝, Zinn per 3 Monate 165½, Weißblech 18/9, Blei, niedrigster Preis, 24¾, Blei, höchster Preis, 24, Aluminium 110, Zink, niedrigster Preis, 32¾, Zink, höchster Preis, 32¼, Silber (ausländ.) 35 7/16 bis 35 9/16, Antimon 34.

Industrie und Handel.

Die Kommanditgesellschaft H. Fuchs Söhne, Holzgroßhandlung und Sägewerk in Karlsruhe ist in eine G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 14 Millionen umgewandelt worden.

E. Holtzmann u. Komp., Holzstoff- und Papierfabriken in Weisenbach ist unter Mitwirkung der Rheinischen Kreditbank in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 40 Mill. M umgewandelt. Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind: Generaldirektor a. D. phil u. ing. h. c. Wilhelm von Oechelhäuser in Dessau, Geh. Rat Professor Dr. Adolf von Oechelhäuser in Karlsruhe, Frau Oberregierungsrat Marta Fischer, geb. Zach, in Breslau, Frau Susanne Fischer, geb Holtzmann, in Au im Murgtal, Justizrat Dr. jur. Richard Gaitzsch in Chemnitz.

Die Malzfabrik Gengenbach ist in eine G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 2 Mill. M umgewandelt worden.

Elektrizitätswerk Lahr A.-G. In der außerordentlichen Generalversammlung am 29. September, auf der 3798 Aktien vertreten waren, ist der Schlußstein in das große Zusammenlegungswerk eingefügt worden. Es wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 5 auf 15 Mill. M nunmehr endgültig beschlossen. Die Neuwahl des Aufsichtsrates hatte folgendes Ergebnis für Lahr: Oberbürgermeister Dr. Altfelix, Obmann des Stadtverordnetenvorstandes Gebhardt, Stadträte Karl Wäldin und Wernet, Arbeitsamtsverwalter Richter und Fabrikant Weil; für Offenburg: Oberbürgermeister Holler, Bürgermeister Dr. Bührer, Fabrikant Bauer, Fabrikant Hahn; für die Landgemeinden: Bürgermeister Wenz-Ottenheim und Bürgermeister Klemm-Marlen. Hierzu kommt noch der Direktor der Rhein-Elektra. Das Werk umschließt jetzt ein Gebiet mit rund 100 000 Einwohnern.

n. **Eisen- und Broncegießerei vormals Carl Flink A.-G. in Mannheim.** Wie bereits gemeldet, hat der Aufsichtsrat beschlossen zur Verstärkung der Betriebmittel das seitherige Aktienkapital von 4,5 Mill. M auf 6,75 Mill. M durch Ausgabe von 2,25 Mill. M neue Stammaktien zu erhöhen. Die neuen Stammaktien sollen zur Hälfte an den Erträgnissen des laufenden Jahres teilnehmen. Die darüber Beschluß fassende außerordentliche Generalversammlung ist auf den 24. Oktober einberufen. Der Geschäftsgang des Unternehmens ist in den abgelaufenen 9 Monaten des Betriebsjahres als durchaus befriedigend zu bezeichnen. In allen Abteilungen liegen auf längere Zeit hinaus Aufträge in größerem Umfange vor.

Bergwerks- und Elektrizitäts-A.-G. „La Houve", Straßburg. Eine a. o. G.-V. beschloß Erhöhung des Aktienkapitals von Frs. 12 auf 16 Mill. zu 130 Proz.

Gebrüder Sulzer A.-G. in Ludwigshafen. Die Gesellschaft erzielte einen Betriebsüberschuß von 15 875 M. Generalunkosten erforderten 3 411 514 M und Abschreibungen 2 035 454 einschließlich 211 469 Vortrag, ergibt sich ein Reingewinn von 5640 306 M aus dem 10 Prozent Dividende verteilt werden.

Kammgarnspinnerei Stöhr u. Komp., Leipzig. Der Grund für die jüngste Steigerung der Aktien des Unternehmens wird darin erblickt, daß es in seinem amerikanischen Werk, den Botany Worsted Mills, eine große Valutareserve besitzt. Im Einklang mit der erheblichen Steigerung von Stöhr konnten auch die Aktien der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei A.-G., von denen Stöhr einen erheblichen Posten als Großaktionär besitzt, eine namhafte Kurssteigerung durchsetzen.

100 Prozent Dividende bei der Staßfurter Chemischen Fabrik. Der Aufsichtsrat der Staßfurter Chemischen Fabrik vormals Vorster u. Grüneberg, A.-G., beschloß, wieder 30 Prozent Dividende und außerdem 70 Prozent Bonus für das abgelaufene Geschäftsjahr in Vorschlag zu bringen. Die G.-V. soll auch über eine Erhöhung des Aktienkapitals der Gesellschaft Beschluß fassen, da der stetig wachsende Umfang der Geschäfte eine Erweiterung der Betriebsmittel erforderlich macht. Das Aktienkapital beträgt zurzeit 8 Mill. M.

Ilseder Hütte in Groß-Ilsede. Eine Kapitalserhöhung steht bevor. Das Aktienkapital beläuft sich gegenwärtig auf 45 Mill. M.

Nombacher Hüttenwerke A.G., Koblenz. Der Aufsichtsrat hat die Verteilung von 25 (16) % Dividende in Vorschlag gebracht. Das Stammaktienkapital soll um 25 auf 125 Mill. M erhöht werden, da die ständig steigenden Löhne und Aufwendungen aller Art die Bereitstellung weiterer Mittel erforderlich machen.

Die Kapitalserhöhung bei Rückforth, Stettin. Die Kapitalerhöhung um 50 auf 150 Mill. Mark erfolgt durch Ausgabe von 20 Mill. Stammaktien, 28 Mill. einstimmigen Vorzugsaktien und 2 Mill. mehrstimmigen Vorzugsaktien. Jetzt bestehen 76 Mill. Stamm-, 4 Mill. 12stimmige und 20 Mill. einstimmige Vorzugsaktien, letztere in Stücken von 100 000 Mark.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Reichsrahmen-Gesetz der Industrie- und Handelskammern. Die „Lose Interessengemeinschaft mittlerer und kleinerer Handelskammern" teilt mit: Die Beratungen des Entwurfes eines Reichsrahmengesetzes über die Industrie- und Handelskammern haben in einem Teile der Presse insofern eine falsche Beleuchtung gefunden, als in den Besprechungen davon die Rede ist, der Entwurf sei in den Punkten, die über die Auflösung resp. Zusammenlegung von Handelskammern sprechen, mit großer Mehrheit gegen eine geringe Minderheit angenommen worden. Die Billigkeit erfordert, darauf hinzuweisen, daß dem durchaus nicht so ist, und daß der Entwurf, der in dieser Formulierung einen vernichtenden Angriff auf das Selbstbestimmungsrecht der Handelskammern enthält, eine außerordentlich starke Opposition fand. Von der Handelskammer Mühlhausen i. Thür., als Vorort der losen Interessengemeinschaft mittlerer und kleinerer Handelskammern wurde ein Antrag eingebracht, der bezweckte, den Handelskammern das Selbstbestimmungsrecht, in dessen Erhaltung man erfahrungsgemäß die Ursache der bisherigen Aufwärts-Entwicklung des Handelskammerwesens und die Grundlage aller weiteren wirtschaftlichen Erfordernisse mit Recht erblickt, zu bewahren und zwar in uneingeschränkter Weise und ungestört durch obrigkeitliche Angriffe, die der Wirtschaft schädlichen Zwang antun müssen. Die Abstimmung ergab, daß von den anwesenden 114 Kammern 54 auf dem Boden dieses Antrages und 60 dagegen standen. Dies Ergebnis dürfte die Stimmung innerhalb der einzelnen Kammern am besten illustrieren. — Das Stimmenergebnis von 132 für und 315 gegen den Antrag muß zu Mißverständnissen Anlaß geben, wenn man nicht weiß, daß beim Industrie- und Handelstag nicht nach dem einzig richtigen System der Gleichberechtigung, sondern in veralteter Weise nach der Höhe der Summe der Jahresbeiträge der einzelnen Kammern gestimmt wird, wodurch Resultate, wie im vorliegenden Fall, möglich sind, die keineswegs den allseitigen Willen der gesamten Kammern repräsentieren. Es haben übrigens nicht nur mittlere und kleinere, sondern auch größere Handelskammern für den Vertrag Mühlhausen gestimmt. Die badischen Handelskammern gaben gleichfalls geschlossen ihre Stimme dem Mühlhausener Antrag.

— **Handelswechsel und Industrieverbände.** Dem Vernehmen nach hat, noch vor dem bekannten Vorgehen des Kohlensyndikats, der Verband Deutscher Strohpappenfabriken G. m. b. H. in Düsseldorf den Handelswechsel im Verkehr mit seiner Kundschaft nach eingehenden Verhandlungen und im Einverständnis mit den Abnehmer-Verbänden eingeführt. Nach dem Rundschreiben des Verbandes vom 15. d. M. hat die Zahlung für alle ab 29. August erfolgenden Lieferungen zu erfolgen: entweder in einem 45tägigen Akzept dato Faktura, das innerhalb 10 Tagen dato Faktura in Düsseldorf vorliegen muß; oder in verlustfreier Kasse mit 1 Proz. Skonto ebenfalls 10 Tage dato Faktura. Diejenigen Firmen, die bis zum 10. Tage weder in der einen noch in der anderen vorgenannten Form ausgeglichen haben, müssen ein 45tägiges Akzept dato Faktura geben, jedoch den Diskont vom Fakturentag bis Verfalltag zum Satze von 2 Proz. über jeweiligen, am Tage der Faktura gültigen Reichsbankdiskont vergüten. In besonders gelagerten Fällen sollen diese Zahlungsbedingungen verschärft werden. Bei Zielüberschreitung werden ebenfalls 2 Proz. über den am Tage der Rechnung gültigen Reichsbankdiskont, mindestens aber 8 Proz. Verzugszinsen berechnet.

Preisbewegung. Der Deutsche Präzisionswerkzeugverband hat beschlossen, ab 20. September den Inlandssteuerungsaufschlag für Fräser, Reibahlen, Gewindebohrer usw. in Gußstahlausführung auf 8500 Prozent, in Schmelzstahlausführung auf 3000 Prozent, für Werkzeuge mit eingesetztem Messer aus Schmelzstahl auf 8750 Prozent zu erhöhen. Feste Leeren unterliegen ab 20. September einem Inlandssteigerungsaufschlag von 8800 Proz. — Der Deutsche Spiralbohrer-Verband hat mit Wirkung ab 20. September die Inlands-Teuerungszuschläge wie folgt erhöht: Gußstahlbohrer, zylindrisch und unter 1 mm Durchmesser, 6500 Prozent, 1 bis 5 mm einschl. 6000 Prozent, desgleichen über 5 mm einschl. 10 mm 6800 Prozent. Alle übrigen Dimensionen und Ausführungsarten 9100 Prozent. Schmelzstahlbohrer einheitlich 4900 Prozent. — Der Verein Deutscher Spiegelglas-Fabrikanten hat die Preise für Spiegelglas um 20 Prozent und die Preise für Rohglas um 100 Proz. erhöht. — Die Ornamentalglas-Vereinigung erhöhte die Preise für Ornamentalglas um 100 Prozent. — Die Vereinigung Deutscher Linoleumfabriken haben die erst vor kurzem (3 Wochen) heraufgesetzten Teuerungszuschläge auf 600 Prozent für Linoleum abermals auf 1000 Prozent erhöht. — In einer Mitgliederversammlung des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten wurden gemäß den Beschlüssen des Vorstandsausschusses, wie das „B. T." mitteilt, folgende Richtlinien festgesetzt: 1. Preisvorbehalt: Nicht Preisstellung in Goldwährung, sondern weiterer Ausbau der monatlichen Teuerungszuschläge und Preisvorbehalte. 2. Aenderung der Zahlungsbedingungen: Um der Herabdrückung der Mindestbedingungen durch die Geldentwertung zu begegnen, schnellere Auffüllung gemäß Steigerung des Lieferpreises, Restzahlung nur etwa 10 Prozent, Vorzugszinsen 5 Prozent über Reichsbankdiskont. — Der Siegerländer Eisensteinverein beschloß eine Erhöhung der Verkaufspreise für Oktober um 470 M für Rohspat und um 700 M für Rostspat. Etwa neu eintretende Lohn- und Kohlenpreiserhöhungen sind hierbei nicht berücksichtigt. Was die allgemeine Lage anbetrifft, so muß angesichts der weiteren Verschlechterung der Wagengestellung eventl. eine Fördereinschränkung bei einem Teil der Gruben vorgenommen werden.

Die „Eltfabriken" (Vereinigung von Fabriken für Elektro-Installations-Gegenstände) haben die Teuerungszuschläge auf die Julipreise um weitere 25 Prozent durchschnittlich mit sofortiger Wirkung erhöht.

Der Benzol-Verband G. m. b. H. hat die kleinen Verkaufspreise wie folgt festgesetzt: Tetralit-Benzol ab 27. September 130 Mark. Lösungsbenzol ab 1. Oktober 120.50 Mk., Schwerbenzol ab 1 Oktober 67 Mk. für 1 kg ab Hauptverkaufsstelle.

Mehlpreiserhöhung. (Drahtbericht.) Die süddeutschen Mühlenvereinigungen haben den Richtpreis für Weizenmehl Spezial 0 um 400 auf 11 400 M pro Doppelzentner erhöht.

Index der Großhandelspreise. Nach dem Index der Industrie- und Handelszeitung sind die Großhandelspreise in der letzten Septemberwoche auf das 322,53fache gestiegen.

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 3. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	2. 10. 22 Geld	2. 10. 22 Brief	3. 10. 22 Geld	3. 10. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	2. 10. 22 Geld	2. 10. 22 Brief	3. 10. 22 Geld	3. 10. 22 Brief
Amsterdam G.	69712 75	69887 25	72758 90	72941 10	Schweiz . . .	33807 65	33892 35	35215 90	35304 10
Brüssel Antw.	12883 85	12916 15	13458 75	13491 25	Spanien . . Pes.	27365 75	27434 25	28564 25	28635 75
Kristiania Kr.	31061 10	31138 90	32259 60	32340 40	D.-Oestr. abg.	2.48	2.52	2.60 1/2	2.64 1/2
Kopenhag. „	36953 75	37046 25	38152 25	38247 75	Prag . . . . Kr.	5667.80	5682.10	5942.55	5957.45
Stockholm „	47690 30	47809 70	49183 40	49311 60	Budapest . „	72.90	73.10	73.90	74.10
Helsingfors „	3935.05	3944.95	4154.80	4165.20	Bulgarien . .	1068.65	1071.35	1123.55	1126.45
Italien . . . L.	7690.35	7709.65	8039.90	8060.10	Buenos Aires.	636.70	638.30	669.15	670.85
London . . Pf.	7915.05	7934.95	8269.65	8290.35	Japan . . .	—.—	—.—	903.85	906.15
New-York . D.	1812.73	1817.27	1885.14	1889.86	Rio de Janeiro	—.—	—.—	232.30	232.40
Paris . . . Fr.	13732 80	13767 20	14309 05	14342 95	Polen . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 3. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	2. 10. 22 Geld	2. 10. 22 Brief	3. 10. 22 Geld	3. 10. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	2. 10. 22 Geld	2. 10. 22 Brief	3. 10. 22 Geld	3. 10. 22 Brief
Antw.-Brüssel	12637 30	12662 70	13386 60	13413 40	Norwegen .	30069 90	30130 10	31968 90	32032 60
Holland . .	67981 90	68118 10	73326 60	73473 40	Schweden .	45754 20	45845 80	48951 00	49049 00
London . .	7654.80	7670.20	8309.10	8325.90	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris . . .	13174 20	13200 70	14235 70	14264 30	New-York .	1758.20	1761.80	1873.10	1876.90
Schweiz . .	32367 60	32432 40	34965 00	35035 00	Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien . .	26173 80	26226 20	28329 60	28378 30	D.-Oestr. abg.	2.27	2.33	2.68	2.72
Italien . . .	7355.10	7369.90	7967.—	7983.—	Budapest .	68.93	69.07	73.42	73.58
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag . . .	5444.50	5455.50	5931.50	5943.50
Dänemark .	34965 00	35035 00	38111 80	38188 20	Sofia . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 3. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	2. 10. 22	3. 10. 22		2. 10. 22	3. 10. 22
Holland . . .	207.75	207.50	New-York . . .	536.—	536.—
Deutschland . .	0.31	0.29	Agram . . .	1.82 1/2	1.82 1/2
Wien	0.00 3/4	0.00 3/4	Warschau . . .	0.06	0.06 1/2
Prag	16.60	16.60	Kopenhagen . .	108.50	109.50
Paris	40.70	40.60	Stockholm . .	142.30	141.50
London . . .	23.52 1/2	23.66	Kristiania . . .	91.50	92.30
Italien . . .	22.80	22.85	Madrid . . .	81.10	81.—
Brüssel . . .	38.15	38.15	Buenos-Aires . .	190.—	180.—
Budapest . . .	0.22	0.21			

Notierungen der Berliner Börse vom 3. Okt.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	29.	3.		29.	3.		29.	3.
Accumulat.	2580.—	2600.—	DynamitTrust	950.—	1000.—	LöweWerkzg.	1455.—	1570.—
Adler, Kleyer	524.—	547.—	Elberf. Farbf.	1350.—	1450.—	Lothr. Zement	850.—	—.—
Alexanderw.	570.—	—.—	Eschw. Bergw	1675.—	1875.—	Mannesmann	1925.—	2175.—
A. E. G. .	835.—	870.—	Feldm. Papier	900.—	1000.—	Ober-Eisenb.	1575.—	1800.—
Aluminium .	—.—	—.—	Felten & Guill.	1205.—	1300.—	„ Eisen-Ind.	1130.—	1300.—
Anglo C. G.	2875.—	—.—	Filt. Ma. Enz.	2625.—	—.—	„ Kokswerk.	1950.—	2120.—
Augsbg. N.M.	1450.—	1600.—	GaggenauEis.	940.—	1005.—	Oren. & Kopp.	1775.—	2110.—
Bad. Anilin .	1655.—	1850.—	Gasmot. Deutz	801.—	855.—	Phön. Bergw.	3775.—	4050.—
Bergm. Elekt.	810.—	844.—	Gelsenk. Berg.	2770.—	5400.—	Rheinfeld. Kr.	1190.—	—.—
Berl. Anh. Ma.	640.—	755.—	Gensch. Waff.	850.—	—.—	Rhein. Metall	515.—	600.—
Berl. Masch. .	1925.—	1975.—	Goldsch. Esg.	1400.—	1525.—	Rhein. Stahl	2495.—	3000.—
Bing. Nürnbg.	640.—	669.—	Gritzn. Masch.	1320.—	—.—	Romb. Hütte	1095.—	1260.—
Bismarckh. .	—.—	—.—	Hann. Masch.	1375.—	—.—	Rütgerswerk	950.—	1000.—
Bochum. Guß	2600.—	3250.—	Hann. Wagg.	800.—	880.—	Sachsenwerk.	765.—	800.—
Böhler Stahl	3050.—	—.—	Harp. Bgb.	5270.—	—.—	Schuck. Nbg.	1285.—	1560.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Siem. & Halsk.	1900.—	2210.—
Buderus . .	1400.—	1650.—	Hirsch Kupfer	1060.—	1200.—	Sinner . .	850.—	—.—
Chem. Grieh.	1295.—	1355.—	Höchst. Farb.	1299.—	1389.—	Stett. Vulkan	2645.—	—.—
„ Albert. .	1900.—	—.—	Hösch . .	3650.—	3195.—	Stollbg. Zink	2500.—	2700.—
Daimler . .	545.—	648.—	Hohenlohe	1860.—	—.—	Varzin. Papier	960.—	1030.—
Dessauer Gas	725.—	—.—	Kali Aschersl.	1700.—	1850.—	Dtsch. Nickel	2125.—	2350.—
Dt. Lux. Bgw.	2590.—	3200.—	Karlsr Masch.	1385.—	1499.—	„ Gl. Elberf	4675.—	4800.—
• Eisenbahn			Köln-Rottweil	1100.—	1153.—	„ Stahl Zyp.	—.—	—.—
Stg.-Bruchs.	—.—	675.—	KostheimCell.	749.—	—.—	Wandererw.	2000.—	2200.—
• Erdöl . .	3300.—	3800.—	Kyffhäuserb.	549.—	—.—	Westeregeln	2270.—	2370.—
• Kaliwerke .	2500.—	2650.—	Lahmayer .	475.—	545.—	Zellst. Waldh.	955.—	1050.—
• Waffen . .	3025.—	3700.—	Laurahütte	3540.—	4175.—	Dtsch. Petrol	1600.—	—.—
• Eisenbdlg .	748.50	—.—	Linde Eism.	795.—	875.—	Pomona . .	69000.—	—.—

	29.	3.		29.	3.		29.	3.
Adl. & Oppenh.	2275.—	2500.—	GörlitzMasch.	880.—	975.—	Rh. Braunkohl	3300.—	3390.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	1300.—	1408.—	Grün & Bilfing	900.—	1010.—	Riebeck Mont.	3100.—	3600.—
Brem. Vulkan	3600.—	3800.—	Hartmann Maschinen .	1135.—	1201.—	Ros. Braunk.	1700.—	1810.—
Chem. Fabrik Heyden . .	1000.—	1275.—	Hirschb. Leder	1740.—	1810.—	Sarotti . . .	1060.—	1085.—
„ Weiler .	1150.—	1135.—	Ilse Bergbau	2025.—	2325.—	Stoewer . . .	1790.—	1925.—
Dt. Gußstahlkugel	720.—	760.—	Kollm & Jourd.	—.—	2250.—	Union-Werke Berl. Mannh.	—.—	797.—
• Steinzeug	850.—	885.—	Leopoldshall	—.—	—.—	Vogtl. Masch.	590.—	625.—
• Wollwaren	1400.—	1800.—	LinoleumMax.	—.—	1132.—	Zellst. Aschaffenbg.	1400.—	1720.—
Dürkopp-Werke	810.—	899.—	Carl Lindström	950.—	1150.—	Zellstoff-Ver. Dresden . .	625.—	660.—
Elekt. Licht u. Kraft	840.—	980.—	Linke & Hoffm	975.—	1050.—	Barm. Bankv.	217 50	220.—
FaberBleistift	1670.—	1545.—	Lothr. Hütte	2260.—	2425.—	Comm.-u. Disk. Bank	322.—	322.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Lüdenscheid	835.—	990.—	Mitteld. Kreditb.	316.—	360.—
Gelsenkirch. Gußstahl	1070.—	—.—	Mix & Genest	572.—	590.—	Südd. Eisenb.	425.—	450.—
			Fr. Meguin & Co.	1250.—	1690.—	Hacketal . .	—.—	620.—
			Nähmaschinenfabrz.	860.—	—.—			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	1550.—	1600.—	Otavi-Shares	—.—	7245.—	Argo-Dpfsch.	2405.—	—.—
Darmst. Bank	312.—	312.—				Dt.-Austral.	820.—	—.—
Deutsch. Bank	625.—	660.—	In- u. ausl. Eisenb.-Aktien			Hbg. Packetf.	840.—	875.—
Disk.-Komm. .	425.—	428.—	Schantungb. .	645.—	680.—	„ Südameri.	1560.—	1645.—
Dresd. Bank .	335.—	345.—	Gr. B. Straßb	—.—	—.—	HansaDpfsch.	610.—	700.—
Nationalbank	—.—	—.—	Baltim.-Ohio	950.—	995.—	Nordd. Lloyd	547.—	630.—
Oest. Kredit .	295.—	342.—	Heinr.-Bahn .	—.—	—.—	Hackethal . .	—.—	—.—
Reichsbank .	285.—	291.—	Orientbahn .	—.—	—.—			

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 33 000, Deutsch Petroleum 1710, Adler Kali 1675. Becker Stahlwerke 1200, Benz Motoren 800, Zellstoff Umnach 780, Deutsche Lastauto 390. Frister Roßmann 10 000, Glückauf Braunkohle 760, Halbach Maschinen 490, Hallescher Kali 1475. Hannoverscher Kali 1425, Hansa Lloyd 355, Heldburg Vorzug 1825, Kabel Rheydt 700, Karstadt 260, Krügershall 745. Mannesman Mulag 510, Mansfelder Kupe 925, Nonnenberg Alkali 3000. Tiag junge 470, Wolff Magdeburg 1025, Zeitzer Chem. Werke 1096, Petersburger Int. Bank 215, Russische Bank für ausländ. Handel 292, Internat. Petroleum-Union 5900.

Festverzinsliche Papiere.

	29.	3.		29.	3.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	376.—	390.—
5% „ „ „ II	—.—	—.—	Deutsche Prämienanleihe	79.30	79.50
5% „ „ „ III	100.—	—.—	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4 1/2% „ „ „ IV-V	84.50	84.40	5% „ „ 1922	98.70	98.75
4 1/2% „ „ „ VI-IX	71.75	71.75	4% Preußische Consols	82.—	80.75
4 1/2% „ „ „ 1924	90.25	90.25	3 1/2% „ „	69.50	67.75
5% „ Reichsanleihe	77.50	77.50	3% „ „	91.—	90.10
4% „ „	200.—	200.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	76.25	84.—
3 1/2% „ „	108.—	170.—			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 3. Okt.

	29.	3.		29.	3.		29.	3.
Bad. Bank .	—.—	570.—	Harp. Bergb.	5490.—	5600.—	„ Gritz. Durl.	1800.—	1870.—
Darmst. Bank	305.—	310.—	Laurahütte	3700.—	4200.—	M. F. Haid & Neu	860.—	875.—
Dtsch. Bank	625.—	660.—	Aschbg. Zellst	1395.—	1540.—	M. F. Karlsruh.	1380.—	1440.—
Disk.-Gesell.	425.—	422.—	Grün & Bilfg.	790.—	1170.—	Mot. Oberursel	640.—	680.—
Dresd. Bank	334.—	241.—	Cem. Heidelbg	1185.—	1222.—	Schl. & Co. Hbg	2000.—	2200.—
M.-D.-Creditb.	312.—	339.—	Bad. Anilin	1645.—	1770.—	Schuhf. Herz	575.—	580.—
Oestr. Ländrb.	700.—	700.—	Scheideanst.	1600.—	1750.—	Els. B. W. Kehl	1045.—	1250.—*
Pfälz. Bank	—.—	—.—	Höchst. Farb.	1280.—	1440.—	Sp. Ettlingen	1700.—	1850.—
Rh. Kreditbk.	235.—	240.—	Rütg. Werke	960.—	1070.—	U.-fbr. Furtw.	765.—	850.—
Südd. Dis. Ges.	815.—	—.—	El. Licht, Kraft	805.	1000.—	W. Fuchs Hbg.	670.—	700.—
Wiener Bank .	199.—	215.—	Jungh. Gebr.	610.—	700.—	Z.-fbr. Waldh.	970.—	1007.50
Württ. Notbk.	—.—	—.—	Adl. & Oppenh.	2150.—*	—.—	Z.-fbr. Wagh.	930.—	977.—
Boch. Gußst.	2470.—	3180.—	M.-F. Badenia	700.—	720.—	„ Frankthal	958.—	960.—
Gelsenk. Bk.	2690.—	3350.—	„ Durlach .	1201 50	1398.—	Benz-Motoren	770-760	830-810

* rationiert.

Der Eduard Ruh in Basel, Claragraben 3, hat als Vater beantragt, die verschollene Schneiderin Marie Ruh, geboren am 15. Mai 1875 in Chaux-de-Fonds, zuletzt wohnhaft in Basel, für tot zu erklären.

Die bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Mittwoch, den 2. Mai 1923, vormittags 9 Uhr, vor dem Badischen Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2, 1. Stock, Zimmer Nr. 26 anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 23. September 1922. 13257

Gerichtsschreiberei des Badischen Amtsgerichts B II.

Eintrachtsaal
Drei Klavier-Konzerte
Alfred Hoehn
Mittwoch, 4. Okt., 7 1/2 Uhr: Schumann
Freitag, 6. Okt., 7 1/2 Uhr: Beethoven
Sonntag, 8. Okt., 11 Uhr. Chopin.
Karten zu 50, 40, 30 u. 20 (einschl. Steuer) bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Restaurant z. Künstlerhaus
am Karlstor.
Die **Künstlerkonzerte** finden nunmehr wieder **täglich** jeweils abends ab **7 Uhr** statt. 13601
Josef Kritsch.

Unsere
Tages- und Abend-Nähkurse
beginnen jeden 16. u. 1. des Mts. Anmeldung täglich. 14813
Näh- u. Zuschneideschule **Geschw. Morlock**
Marienstraße 45, II.

Revisionen.
Bilanz- und Steuerberatung.
Vermögens-Verwaltung.
Kontrolle von Syndikaten.
Gründg., Sanierung, Liquidation.
Karlsruher Treuhand G. m. b. H. Kaiserstraße 201. Telephon Nr. 1568 3792

Taschenlampen-Batterien 13302
erstklassig, werden im engros u. detail zu **günstigen Preisen** abgegeben. **Grund & Oehmichen**, Waldstr. 26.

Versäumen
Sie nicht Ihre Familien-Anzeigen in der „Badischen Presse" zu veröffentlichen. Sie sprechen dadurch zu vielen Tausenden ihrer eigenen Gesellschafts-Kreise!

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme anläßlich des Todes unserer lieben
Brunhilde
sagen wir auf diesem Wege unseren besten Dank. Insbesondere danken wir den Damen und Herren des Finanzministeriums für die schöne Kranzspende. B40792
Familie Kuhnert
Kreuzstraße 11.

100 cbm Bauholz
(norm. Listen) prompt lieferbar abzugeben.
Jwns Böhmisch-Deutsche Holzindustrie, A.-G., Karlsruhe i. B. 13594

2-3 Millionen Mark
aus Privathand für altes, gut fundiertes Handelsunternehmen in Stadt Badens als
stille Beteiligung
mit festem, hohem Zins sofort gesucht. Streng vertraul. Behandlung zugesichert. Angebote unter **K. E. 3911** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** A1688

Institut Fecht Karlsruhe in WILDBAD (Schwarzw.)
gegr. 1862.
Real- und Oberrealschule Gymnasium bis Abitur Schülerheim.
122. Semester beginnt 15. Oktober. 4098a

Junge Leute, die zur See fahr. wollen, erhalt. schriftl. Aufklärung und Rat. **Auskunftei Hamburg 36, Schließf. 112. J 80.** A1501

Schwemmsteine
sowie alle Baustoffe lief. bei Waggonbezug billigst. **K. J. Krauß, Karlsruhe 52** Telef. 1677. B39938

Prima Waschseife
weiß, 1/2 Pfd.-Stücke 50 ℳ solange Vorrat abzugeb. Gottesauerstr. 33a, Lad.

Ausgegang. Frauenhaare
Bezahle per Kilo b. z. M. 400.- u. überbiete jederzeit etwa höh. Angeb. Portovergütg. b. Zusendung. v. außerhalb. **Osk. Decker**, Haarhandlg., Kaiserstr. 32. Tel. 1363. 3781

Lieferant für
Weinberg-Schnecken
gesucht.
Reinhold Hanff,
Feinkost-Großhandlung
Berlin S.W. 68, Kochstraße 73. 4039a

Gebisse
Brennstifte und **gebrauchte Uhren** werden fortwährend angekauft. Zahle per Zahn **160 Mark** und mehr. **Gelmann,** Zähringerstraße Nr. 36. 11681

Kleider,
Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Möbel aller Art kauft fortwährend zu hohen Preisen: Frau **Plüger,** Hirschstraße 31, III. 19980

Mk. 200 000.-
gegen 8—10 % Zins und erst. Sicherheit einige Monate gesucht. Angeb. unter Nr. 4102a an die „Badische Presse".

Neigungsheirat.
wünscht tüchtiger Kaufmann der Lebensmittelbranche, 25 Jahre, kath., stattl. Erscheing., vermögend. Bevorzugt geachtetes Fräul. in gleichen Verhältnissen od. Einheirat in bestehend. Geschäft gleich welcher Art. Gefl. brieff. Nachricht unt. Nr. 4101a an die Bad. Pr.

Kaufgesuche

Kl. Geschäfts- o. Wohnhaus, bezieh. nicht Bedingung, zu kauf. gef. Angeb. m. Preis u. B40762 an die „Badische Presse".

Haus
von Selbstkäufer gesucht. Angebote u. Nr. B40776 an die Badische Presse.

Gebr. **Schlafzimmer** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B40758 an die „Badische Presse".

Papagei zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. B40836 an die „Bad. Presse".

Briefmarken-Sammlung
nur größere, bessere, sowie einzelne **seltene** Marken kauft Privatmann zu gutem Preise. — Nur **ausführliche** Angeb. unt. **J. C. 4519**/A1689 an die Geschäftsst. der „Badischen Presse" erbeten.

Anhänger
für Lastauto, 2—3 Tonner, mit neuem Pneumatik bereift, hat zu verkaufen
Automobilhaus Otter, Offenburg i. B.
Telefon 45. 3752a

Bett, Kasten, Ruhebett
aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unter B40760 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Häuser und Geschäfte
stets zu verkaufen. 9767
Ehwein, Manshardt & Co., Adlerstr. 18. Telef. 1650.

Haus-Verkauf.
Herrschaftshaus in sehr gut. Zustand, 4×5 Z. m. Bad und 1×3 Z., Weststadtlage sofort aus Privathand zu verkauf. Vermittler zwecklos. Ernstl. Reflektanten erbitte unt. Nr. 13487 ihre Adresse an die „Bad. Presse".

Herrschaftssitz
Nähe Baden-Baden, 10 Zimmer. Bad. Gärtnerei, gr. Obstplantage, Brennerei, ca. 500 Ztr. Kohlen, sof. beziehb. 8 Mill.
Fabrik-Anwesen
Nähe Baden-Baden. 5000 qm, — 400 qm Keller. — Lastenaufzug. Lagerhaus, Geleise-Anschluß, sof. beziehb. 10 Million.
Ferner haben wir einige
Geschäftshäuser
in Karlsruhe, sowie eine Menge andere Objekte. 13600
Auskunft nur geg. Mk. 10.— Porto.
Gebr. Gänswein
KARLSRUHE
Erbprinzenstr. 26.

Diplomat
fast neu, preisw. zu verkaufen: Gerwigstraße 29, parterre. B40780

Leicht-Motorrad zu vkf. 13533 **Beiler,** Waldstr. 66.

Mostfässer
gut erhalten 6-700 Ltr. Inhalt (Kastanienholz) haben größeres Quantum zum Preis von 4000 Mk. pro Stück abzugeben. 13596
Ebersberger & Rees
Karlsruhe
Wielandtstraße Nr. 25.

Gut erhalt. schw. **Herd** preisw. zu verk. B40814 Karl-Wilhelmstr. 40, V. r.

Guterh. **Schlosserherd** umständeh. z. verk. B40862 Karl-Wilhelmstr. 38, H., II.

Klappkamera 9×12 m. sämtl. Zubehör zu verkf. B40822 Viktoriastr. 8, II., r.

Stahlflaschen
für Sauerstoff u. Wasserstoff. Liefg. sof. A1409 **Hermann Stahl & Co. K.-G. Stuttgart,** Silberburgstraße 91, Tel. 6211 u. 8096.

Vierräderiger, starker **Handwagen** mit Plane, bereits neu, hat billig abzug. **Engesser,** Gottesauerstraße 33a. B80784

Für Buchbinder oder Buchdruckerei 3 gebr. u. 1 fast neue **Spindelpresse** u. noch einiges Werkzeug zu verkaufen. B40820 Sofienstr. 8, 6. I.

Astrachanmantel Gr. 42, Damenhüte (Samt) bill. zu verkaufen. B40788 Schützenstr. 25, II.

Zertrennter schwarzer **Ledermantel,** sowie schön gestickt. **Brautschleier** zu verk. Angebote unter B40796 an d. Bad. Presse.

Jackett-Anzug, sowie Cutaway mit gestr. Hose zu verk. Anzusehen von 1—2 u. 7—9 nachm. bei **Fr. Eidam,** Waldhornstraße 2, part. B40810

Für Ausländer
la Skunksgarnitur
preiswert zu verkaufen. Gefl. Angeb. u. Nr. B40754 an die „Badische Presse".

Offene Stellen

Großes Kolonialwaren- u. Drogengeschäft sucht für täglich 2-3 Stunden (evtl. abends) einen durchaus tüchtigen, soliden
Buchhalter.
Derselbe muß in Korrespondenz, Tarif u. Steuerwesen vollständig vertraut u. bilanzsicher sein. Angebote m. Referenzangaben unter Nr. 13605 an die „Bad. Presse" erbet.

Ein tüchtiger
Hausbursche
gesucht, ledig, welcher auf dauernde Stellung reflektiert und prima Zeugnisse besitzt. B40812 **Holz-Gutmann,** Möbelgeschäft. 109 Kaiserstraße 109.

Sofort wird kräftiger, ordentl. Junge aus achtbarer Familie als
Metzgerlehrling
gef. Werderstr. 45. B17905

Intelligent., aufgeweckter, junger Mann aus achtbarer Familie m. guter Schulbildung als
Lehrling
für großes, kaufm. Büro per sof. gesucht. Selbstgeschriebene Angebote u. 13591 an die Bad. Pr.

Stenotypistin.
Wir suchen per sofort od. spätestens 1. Novbr. eine jüng. Stenotypistin. Vertrauenswürdige Damen, die mindestens 120 Silben stenografieren, belieben Angebote unt. Nr. 13598 an die Badische Presse einzureichen.

Fräulein
für Büro gesucht. Angeb. mit Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten unter B40806 an d. Bad. Presse.

Alleinstehender Witwer in schöner Landgegend, sucht **tüchtige**
Haushälterin
ev. **Kriegerwitwe** zur Besorgung seines gesamten Haushaltes.
Bewerbungen mit genauer Angabe erbeten unter Nr. 4092a an die „Badische Presse".

Durchaus zuverl. kinderliebe
Stütze
die gut nähen kann, auf 1. Novemb. evtl. früher gesucht. Gute Verpflegung, gute Bezahlung. 13555
Frau Kissel
Kaiserstr. 150.

Kinderliebes
Fräulein
aus guter Familie, das mit der Hausfrau gerne alle Arbeit verrichtet, als **Stütze** bei Familienanschluß auf 1. Novbr. **gesucht.** Putz- und Waschfrau vorhanden. Angebote, möglichst mit Bild, an Frau **Carl Faas, Pforzheim,** Nebeniusstraße 1. 4096a

Tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haushalt zu jungem, kinderlosem Ehepaar bei hoh. Lohn per 15. Okt. gesucht. Vorzustellen zwischen 2 u. 4 Uhr: Schillerstr. 26a, II. Telefon 3482. 13593

Für neuen Haushalt (2 Personen)
Mädchen
perfekt in besserer Küche **bei hohem Lohn** per sofort oder 15. Oktober gesucht. 4097a Fabrikant **Rosengart, Rastatt,** Bismarckstr. 3.

Alleinmädchen, zuverlässiges, das kochen kann, bei hoh. Lohn auf 15. Okt. gesucht. Näheres **Waldstr. 48,** Laden. B40808

Mädchen
welches kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, zu kinderlosem Ehepaar gesucht. B40812 Zimmermädch. vorhand. Südendstraße 12, II.

Tücht. Mädchen
gesucht. Frau Stirn, B40790 **Westendstr. 50.**

Schneider
für Großstück und Kleinstück (außer dem Hause) **sofort gesucht.** 1360 4
Julius Löwe,
Werderplatz 25.

Stellengesuche

Schreinerei-Werkmeister
seither Leiter größ. Betriebes, in Skizze, Detail- u. Kalkulation perfekt, sucht per sof. Stelle als Werkmeister od. Kalkulator. Angebote unter B40624 an die Bad. Pr.

Wo
kann kräftiger, junger Mann in d. Abendstund.
Beschäftigung
finden? Angebote unter Nr. B40764 an die Badische Presse.

Stenotypistin, 22 J. alt, sucht Stelle per sof. od. spät. Angebote unt. Nr. B40770 an die Badische Presse.

Tüchtiges Mädchen sucht Montag, Mittwoch, u. Samstag nachm. 5—9 Beschäftigung im Hause. Angebote u. Nr. B40768 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Moderne **5 Zimmer-Wohnung,** Weststadt, geg. eine ebensolche in der Weststadt od. Mühlburg **zu tauschen gesucht.** Gefl. Ang. u. Nr. B40808 an die „Badische Presse".

Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer
m. elektr. Licht zu verm. Klauprechtstr. 45. III.

2 schön möbl. Zimmer in allerbester Lage im Stadtinnern sind sofort beziehbar zu vermieten u. können auch einzeln abgegeben werden. Gesuche unter Nr. B40816 an d. „Bad. Presse" erb.

Mietgesuche

Zahle hohe Miete!
2 möbl. Zimmer mit Küche od. Küchenbenützg. **gesucht** von jung. Eheleuten ohne Kinder. Angebote unt. Nr. B40794 an die „Bad. Presse" erb.

Hochschüler, Oesterreicher, sucht gut heizbares
helles Zimmer
mit elektrischem Licht. Angebote erbeten unter Nr. B40748 an die Badische Presse.

Bess., jung. Herr sucht per sofort 1 od. 2 elег.
möblierte Zimmer
m. elektr. Licht. Zentrale Lage bevorzugt. Angebote unt. Nr. B40772 an die Badische Presse.

Ruhig., solid. Student sucht sofort einfach möbl. Zimmer oder Dachstube. Angebote u. Nr. B40774 an die Badische Presse.

Zimmer mit 2 Betten von 2 soliden Arbeitern sofort gesucht. Angebote unt. Nr. B40766 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
ohne Küchenbenutzung v. Herrn sofort zu mieten **gesucht.** Ang. u. B40832 an die „Bad. Presse".

Jüngerer Herr sucht
möbl. Zimmer
für sofort od. Mitte Okt. Angeb. unt. Nr. B40826 an die „Bad. Presse".

Für einige neuzuziehende Angestellte benötige ich
gut möbl. Zimmer
möglichst in zentraler Lage und bitte um umgehende Angebote. 13597
Adolf Pfeiffer, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen, **Karlsruhe i. B.**

Erdal
Marke Rotfrosch - Schuhpasta
Werner & Mertz A.-G. Mainz